



GESCHÄFTSBERICHT 2009



Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE

MECKLENBURGISCHE VERSICHERUNGSGRUPPE AUF EINEN BLICK

2009 2008 2007 2006 2005

■ Mecklenburgische

Beitragseinnahmen	315	313	307	303	298
Versicherungsverträge in Tausend	1.873	1.837	1.816	1.775	1.732
Versicherungstechnische Rückstellungen	504	485	477	463	432
Eigenkapital	152	133	121	101	92

■ Mecklenburgische Leben

Beitragseinnahmen	107	104	102	102	101
Versicherungsverträge in Tausend	162	162	161	159	158
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.012	970	933	891	850

■ Mecklenburgische Kranken

Beitragseinnahmen	8,1	7,0	5,8	4,9	4,1
Versicherungsverträge in Tausend	62,3	57,7	51,2	44,0	39,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	13,5	10,4	7,5	5,3	3,2

■ Mecklenburgische Konzern

Beitragseinnahmen	430	424	415	410	403
Versicherungsverträge in Tausend	2.097	2.057	2.028	1.978	1.930
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.530	1.465	1.418	1.359	1.285
Kapitalanlagen	1.617	1.524	1.475	1.387	1.326
Konsolidiertes Eigenkapital	178	161	143	119	108

Betragsangaben in Mio Euro

GESCHÄFTSBERICHTE 2009

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN

Dr. Friedrich-Wilhelm von Seydlitz-Kurzbach
† 11.8.2009

ehem. Mitglied des Aufsichtsrats der Mecklenburgischen
Versicherungs-Gesellschaft a.G. von 1966 bis 1988 und
Vorsitzender von 1981 bis 1988
langjähriges Mitglied der Hauptversammlung der Mecklenburgischen
Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Mit Herrn Dr. von Seydlitz-Kurzbach hat uns eine herausragende
Unternehmerpersönlichkeit über viele Jahre zur Seite gestanden.
In seiner Tätigkeit hat er das Profil und die Geschichte der
Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. mitgeprägt und
mitgestaltet und bei bedeutenden Weichenstellungen wertvolle
Impulse gegeben.

Wir haben Herrn Dr. von Seydlitz-Kurzbach viel zu verdanken und
werden sein Andenken in Ehren halten.

Fred Holländer
† 3.5.2009
Generalagent i. R.
Recklinghausen

Jakob Schiffer
† 31.7.2009
Organisations-Leiter i. R.
Jülich

Hans Hoeren
† 1.9.2009
Generalagent i. R.
Grefrath

Christian Rümmler
† 27.9.2009
Verkaufsleiter
Dresden

Rudolf Werner
† 1.10.2009
Geschäftstellenleiter i. R.
Kaufungen

Heinz Schake
† 23.1.2010
Generalagent i. R.
Kassel

Christel Wagemann
† 10.2.2010
Sachbearbeiterin i. R.
Lübeck

Andy Ruigies
† 21.2.2010
Anwendungsentwickler
Hannover

■ Geschäftsbericht Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. Neubrandenburg und Hannover	
Organe	8
Lagebericht	12
Jahresabschluss	28
Bestätigungsvermerk	40
Bericht des Aufsichtsrats	41
■ Geschäftsbericht Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG Hannover	
Organe	47
Lagebericht	48
Jahresabschluss	60
Bestätigungsvermerk	74
Bericht des Aufsichtsrats	75
■ Geschäftsbericht Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG Hannover	
Organe	81
Lagebericht	82
Jahresabschluss	88
Bestätigungsvermerk	96
Bericht des Aufsichtsrats	97
■ Konzernbericht Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. Neubrandenburg und Hannover	
Lagebericht	102
Jahresabschluss	112
Bestätigungsvermerk	126
Bericht des Aufsichtsrats	127



Mecklenburgische

VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT AUF GEGENSEITIGKEIT

NEUBRANDENBURG UND HANNOVER

GESCHÄFTSBERICHT 2009

– 213. Geschäftsjahr –

Mitglieder der Hauptversammlung

Lothar Basseng
Kaufmann – Ehringshausen

Heiko Heidenhaus
Immobilienmakler – Bad Salzschlirf

Albert Baur
Hotelbetriebswirt – Reinheim

Jörg Hillmer MdL
Landwirt – Suderburg

Klaus Beer
Landwirt – Nonnewitz

Severin Hogen
Landwirt – Titz

Hans-Martin Bergsdorf
Rechtsanwalt – Oranienburg

Günter Jäger
Geschäftsführer – Heilbronn

Klaus Karl Blükle
Rechtsanwalt – Brackenheim

Klaus Jäkel
Geschäftsführer – Sarstedt

Manfred Böker
Kaufmann – Beverungen

Hans Jeschke
Landwirt – Friedland

Melanie Busse
Geschäftsführerin – Tangermünde

Gabriela Kamp
Geschäftsführerin – Alsfeld

Gabriele Christ
Geschäftsführerin – Seligenstadt

Thomas Klahn
Rechtsanwalt und Notar – Grambek

Andreas Cramm
Landwirt – Einbeck-Immensen

Karl-Heinz Klein
Geschäftsführer – Bietigheim-Bissingen

Alexander Dauer
Rechtsanwalt – Potsdam

Andreas Korbmacher
Lehrer – Burg

Jobst Demnitz
Rechtsanwalt – Hamm

Andreas Kurre
Metallbaumeister – Molbergen

Lutz Donath
Ingenieur – Ribnitz-Damgarten

Hubert Lochner
Hausverwalter – Würzburg

Torsten Eckhardt
Geschäftsführer – Felsberg

Marcel Löhn
Dipl.-Ingenieur – Stralsund

Petra Friedrich
Geschäftsführerin – Auerbach

Dr. Volker Mrugowsky
Geschäftsführer – Lebus

Bärbel Graumann
Hausfrau – Burgdorf

Tilo Mühle
Geschäftsführer – Bärenstein

Johannes Paeßens
Prokurist – Uedem

Gerd Wolfgang Peukert
Elektromeister – Frankfurt/M.

Hermann Prenger-Berninghoff
Wirtschaftsberater – Coesfeld

Klaus Pritschau
Landwirt – Stockelsdorf

Günther Prokoph
Geschäftsführer – Brambach

Ulrich Püllen
Landwirt – Nörvenich

Thomas Reinsch
Kaufmann – Wiesbaden

Johannes Richard
Rechtsanwalt – Rostock

Diethelm Riedesel
Freiherr zu Eisenbach
Bankkaufmann – Dreieich

Dr. Wilfried Rödel
Apotheker – Wriezen

Dieter Saremba
Geschäftsführer – Bobitz

Horst Schneider
Landwirt – Homberg

Winfried Schulz
Vertriebsleiter – Hollenbach

Gerhard Schumacher
Landwirt – Merzenich

Sylvia Sippach
Geschäftsführerin – Holzdorf

Manfred Stahlschmidt
Kaufmann – Salzkotten

Jörg Steglich
Landwirt – Semmerin

Klaus-E. Stosberg
Architekt BDA – Hannover

Sylvia Sturm
Lehrerin – Goldbeck

Wolf-Dieter von Trotha
Kaufmann – Ginsheim-Gustavsburg

Wolfgang Werner
Konditormeister – Dresden

Peter Westermann
Landwirt – Natendorf

Matthias Graf von Westphalen
Land- und Forstwirt – Fürstenberg

Brigitte Wiesweg
Hausfrau – Zierenberg

Christian Witte
Geschäftsführer – Gettorf

Ilona Wolf
Steuerberaterin – Hohen Neuendorf

Wolfram Zech
Steinmetzmeister – Hohenmölsen

Horst Ziems
Kaufmann – Malchow

Prof. Dr. Manfred Zoller
Maler und Grafiker – Bergfelde

Aufsichtsrat

Dr. Bruno Gas
Vorsitzender
ehem. Vorstandsvorsitzender der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe
Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz, bis 3.7. 2009
stellv. Vorsitzender
Universitätsprofessor (em.) der Universität Mannheim
Mannheim

Prof. Dr. Lothar Hübl
stellv. Vorsitzender ab 3.7. 2009
Universitätsprofessor (em.) der Universität Hannover
Hannover

Frank Behrens
Versicherungsangestellter, Burgdorf

Jan Eickhoff
Versicherungsangestellter, Hannover

Harald Nitschke
Dipl.-Ing. (agr.), Ramin

Prof. Dr. Manfred Wandt, ab 3.7. 2009
Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungsrecht
der Universität Frankfurt am Main
Ladenburg

Vorstand

Georg Zaum
Vorsitzender

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Dr. Werner van Almsick (stellv.)

Heinrich Gudehus (stellv.)

Landwirtschaftlicher Beirat

Harald Nitschke
Vorsitzender
Landwirt, Ramin

Klaus Beer
Landwirt, Nonnewitz

Wilken von Behr
Landwirt, Rixdorf

Andreas Cramm
Landwirt, Einbeck-Immensen

Ulrich Püllen
Landwirt, Nörvenich

Horst Schneider
Landwirt, Homberg

Geschäft und Rahmenbedingungen

Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Nach einer bereits deutlichen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in 2008 ist es im Laufe des Jahres 2009 zum stärksten Einbruch der Wirtschaftsleistung in Deutschland seit Gründung der Bundesrepublik gekommen.

Das Bruttoinlandsprodukt ist 2009 in Deutschland um 5,0% gegenüber dem Vorjahr gesunken. Ausgehend von der Immobilienkrise in den USA kam es zu einer beispiellosen Banken- und Vertrauenskrise, die die gesamtwirtschaftliche Liquiditäts- und Kreditversorgung ins Stocken brachte. Die Folge waren starke Einschränkungen der Konsum- und Investitionstätigkeit weltweit. Deutschland als exportorientierte Volkswirtschaft war besonders betroffen, da aus der stark rückläufigen Auslandsnachfrage nach Investitionsgütern hohe Produktionsrückgänge folgten.

Die wirtschaftliche Entwicklung wäre ohne konjunkturstützende Ausgabenpakete („Abwrackprämie“) und die massiven geld- und fiskalpolitischen Stützungsmaßnahmen noch dramatischer ausgefallen. Der Arbeitsmarkt hat sich 2009 hingegen überraschend stabil gehalten. Hauptverantwortlich war hierfür die Ausweitung der Kurzarbeiterregelung. Daneben zahlte sich in der Krise die in den letzten Jahren erhöhte Arbeitsmarktflexibilität, z. B. durch Öffnungsklauseln in den Tarifverträgen und Arbeitszeitkonten, aus. So hat sich die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt in 2009 zwar verschlechtert, aber nicht so stark wie in anderen Ländern und bei weitem nicht so stark wie man aufgrund der Schärfe des Produktionsrückgangs hätte erwarten können. Im Durchschnitt des Jahres 2009 hatten ca. 40,2 Mio. Erwerbstätige ihren Arbeitsplatz in Deutschland, nur 0,1% weniger als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich im Jahresdurchschnitt auf 7,8% (VJ: 7,4%).

Die Inflationsrate reduzierte sich in 2009 auf lediglich 0,4%. Grund für den geringen Anstieg der Lebenshaltungskosten waren die starken Preisrückgänge bei Energie und Nahrungsmitteln.

Neben dem Staatsverbrauch zeigte sich der private Konsum als stützende Nachfragekomponente für das Bruttoinlandsprodukt. Allerdings stiegen die Konsumausgaben der privaten Haushalte (+0,5%) etwas stärker als die verfügbaren Einkommen (+0,4%). Die Sparquote der privaten Haushalte verharrte auf dem sehr hohen Niveau des Vorjahres (11,2%).

Eine schwere Hypothek für die Zukunft ist der hohe negative Finanzierungssaldo des Staates. Die Nachfrageimpulse der öffentlichen Hand führten zu einem Finanzierungssaldo von -77,2 Mrd. Euro, nachdem im Vorjahr der Haushalt noch ausgeglichen war. Die Defizitsituation der öffentlichen Haushalte gilt gemeinhin als wichtiges Stabilitätskriterium.

Die Bundestagswahl im September 2009 führte zur Bildung einer Koalition der bürgerlichen Mitte. Im Koalitionsvertrag wurde ein Sofortprogramm zur Bekämpfung der Finanz- und Wirtschaftskrise beschlossen. Dieser beinhaltet unter anderem, dass die Bankenaufsicht bei der Bundesbank gebündelt werden soll, die Bedingungen der Unternehmensfinanzierung zur Vermeidung einer Kreditklemme des Mittelstandes verbessert werden sollen und dass der Schutz der Verbraucher vor Anlagen in hochspekulativen Bankprodukten erhöht werden muss.

Die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2009

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft war in 2009 trotz der Banken- und Wirtschaftskrise im Vergleich zu anderen Branchen robust. Dies ist auf die nach wie vor stabile wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte zurückzuführen. Gleichwohl sehen sich die deutschen Versicherer seit Jahren mit eingetrübten Wachstumsaussichten konfrontiert. Zudem bringen politische, regulatorische und bürokratische Anforderungen, wie z. B. die Auswirkungen der Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie und die Änderungen des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) in den Vorjahren, weitere Belastungen mit sich.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) meldet für 2009 unveränderte Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt lagen die Beitragseinnahmen im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung bei 54,6 Mrd Euro.

Nachdem im Geschäftsjahr 2008 die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden leicht rückläufig waren (-0,4%), nahmen die Schadenaufwendungen in 2009 wieder zu. Sie stiegen von 41,9 Mrd Euro auf 42,4 Mrd Euro (+1,3%). Die Ertragssituation verschlechterte sich somit im Vorjahresvergleich: die kombinierte Schaden-Kosten-Quote lag bei 97,0% (VJ: 94,8%).

In der Kraftfahrtversicherung, der größten und im Mittelpunkt der Öffentlichkeit und des Kundeninteresses stehende Einzelsparte, setzte sich 2009 der seit Jahren zu beobachtende Rückgang des Prämienniveaus fort. Weiterhin wirken sich regelmäßig Einstufungen in günstigere Schadenfreiheitsklassen und Tarifsegmente und die Wettbewerbssituation dämpfend auf die Beitragsentwicklung aus. Die Kraftfahrtversicherung erzielte 2009 branchenweit einen versicherungstechnischen Verlust.

Die Allgemeine Haftpflichtversicherung stagnierte, während die Allgemeine Unfallversicherung zulegen konnte (+1,0%). In der Privaten Sachversicherung konnte erneut ein erfreuliches Beitragsplus von 3,0% erzielt werden (VJ: 5,0%). Zum großen Teil stammt das Beitragswachstum aus indexbezogenen Beitragsanpassungen in der Gebäudeversicherung. Der Schadenaufwand der gesamten Sachversicherung verringerte sich gegenüber dem guten Vorjahr nochmals um 1,3% (VJ: -9,5%).

Die Entwicklung am Kapitalmarkt

Das schlimmste Szenario eines weltweiten Kollapses der Finanzmärkte traf 2009 nicht ein. Im Laufe des Jahres erholten sich die risikoreichen Anlageformen von den liquiditätsbedingt erreichten Tiefstkursen im ersten Quartal 2009. Die starke Unterbewertung risikotragender Wertpapiere wurde somit überwunden.

Besonders deutlich wurde dies an den Aktienmärkten nach Ablauf des ersten Quartals 2009. Internationale Maßnahmen zur Befreiung der Banken von „toxischen“ Wertpapieren, z. B. durch Gründung von sogenannten „Bad Banks“, beflügelten die Aktienmärkte. Der Deutsche Aktienindex (DAX) erholte sich im Jahresverlauf deutlich von seinen teilweise herben Verlusten. Im Jahresverlauf gewann der DAX 23,9% an Wert.

Die Europäische Zentralbank (EZB) ist nach wie vor bestrebt, für eine ausreichende Liquiditätsversorgung des noch immer angeschlagenen Finanzsystems Sorge zu tragen und durch sehr niedrige Zinsen ihren Beitrag zur Belebung der Wirtschaft zu leisten. Selbst wenn es derzeit für eine Trendwende bei den Leitzinsen wie auch für eine Rückkehr zu einer normalen Liquiditätsversorgung noch zu früh ist, achtet die EZB darauf, dass die starke Ausweitung der Refinanzierungskredite zu sehr niedrigen Zinsen weder zu einer erneuten Überhitzung des Finanzsystems noch zu einer Gefährdung des Ziels der Geldwertstabilität führt. Die Leitzinsen in der Euro-Zone sanken im Laufe des Jahres 2009 von 2,5 % auf 1,0 % zum Jahresende.

Zum Ende des Jahres lag die Umlaufrendite im Monatsdurchschnitt bei 3,0%, nachdem sie im Januar 2009 noch 3,3% betrug.

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. schloss ihr 213. Geschäftsjahr wiederum erfolgreich ab. Mit Blick auf steigende Solvenzanforderungen setzten wir unsere Unternehmenspolitik der kontinuierlichen finanziellen Stärkung fort, die mit einer ständigen Verbesserung der Unternehmensprozesse und einer flexiblen Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen einhergeht.

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Hannover und Neubrandenburg sind Sitz der Gesellschaft. Insgesamt unterstützen 22 Bezirksdirektionen bundesweit die Arbeit der fast 800 mit uns in Ausschließlichkeit verbundenen Agenturen.

Betriebene Versicherungsweige und -arten

Im Berichtsjahr betrieb die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. folgende Versicherungsweige und -arten:

Selbst abgeschlossene Versicherungen:

- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Hagelversicherung
- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung
- Schutzbriefversicherung

Übernommene Versicherungen:

Haftpflichtversicherung
Atomanlagen-Sachversicherung
Terrorversicherung

Satzungsgemäß kann sich das räumliche Geschäftsgebiet auf das In- und Ausland erstrecken. Im Geschäftsjahr 2009 wurde im selbstabgeschlossenen Geschäft ausschließlich inländisches Geschäft gezeichnet.

Ertragslage der Gesellschaft

Entwicklung der Gesellschaft

Mit einem Beitragswachstum von 0,7% erzielte unsere Gesellschaft ein besseres Ergebnis als der Markt, der kein Wachstum verzeichnete. An dieser Entwicklung waren alle Kundensegmente – Privatkunden, Gewerbe sowie Landwirtschaft – beteiligt. Insgesamt konnte bei moderater Schadenbelastung ein gutes Geschäftsergebnis erzielt werden, das zur weiteren Stärkung der Finanzkraft beiträgt.

Das zusammengefasste Geschäftsergebnis stellt sich wie folgt dar (Angaben in Mio Euro):

Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	15,2	(10,0)
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	- 6,5	(10,2)
<hr/>		
Versicherungstechnisches Ergebnis	8,7	(20,2)
Kapitalanlageergebnis	29,4	(9,3)
Sonstiges Nichttechnisches Ergebnis	- 5,8	(- 6,0)
<hr/>		
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	32,3	(23,5)
Steuerlast	13,3	(11,5)
<hr/>		
Jahresüberschuss	19,0	(12,0)

(VJ-Werte in Klammern)

Mit einem Gewinn vor Steuern in Höhe von 32,3 Mio Euro haben wir ein außerordentlich gutes Ergebnis erzielt.

Sowohl das versicherungstechnische als auch das nichtversicherungstechnische Ergebnis haben das Jahresergebnis positiv beeinflusst. Der Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses beruhte unter anderem auf einer um 6,7 Mio geringeren Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und der erstmaligen Bildung einer Rückstellung für Elementarrisiken in Höhe von 10,0 Mio Euro.

Im Vorjahresergebnis waren Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 13,2 Mio Euro enthalten. Bedingt durch Zuschreibungen auf Wertpapiere und Veräußerungserträge stieg das Kapitalanlageergebnis auf 29,4 Mio Euro.

Für das Geschäftsjahr 2009 ergibt sich eine Eigenkapitalzuführung in Höhe von 19,0 Mio Euro. Die Netto-Eigenkapitalquote beträgt damit 63,7% (VJ: 55,9%).

Nachfolgend werden das versicherungstechnische Ergebnis und das nichtversicherungstechnische Ergebnis detaillierter dargestellt.

Versicherungstechnisches Gesamtgeschäft

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen stiegen im Geschäftsjahr um 0,7% auf 314,8 Mio Euro. Die Rückversicherungsabgaben beliefen sich auf 75,3 Mio Euro (VJ: 74,9 Mio Euro). Damit blieb die Selbstbehaltquote mit 76,1% gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Im Kraftfahrzeuggeschäft verringerten sich die Beitragseinnahmen leicht (-0,9%). Deutlich überdurchschnittliche Beitragszuwächse konnten in den Sparten Allgemeine Haftpflicht- (+1,4%), Allgemeine Unfall- (+3,1%), den Sachversicherungen (+3,3%) und der Rechtsschutzversicherung (+1,9%) erzielt werden.

Schadenaufwand und Anzahl der Schäden haben sich im Vergleich zum Vorjahr erneut verringert. Die Bruttoschadenquote sank auf 67,0% (VJ: 70,8%). Das Ausbleiben von Elementarschadenereignissen wirkte sich hier positiv aus. Die Nettoschadenquote belief sich auf 64,7% (VJ: 67,0%).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr 2009 von 87,8 auf 88,9 Mio Euro gestiegen. Maßgeblich hierfür war neben höheren Personalkosten vor allem eine Höherdotierung der Pensionsrückstellung. Die Kostenquote erhöhte sich vor allem hierdurch leicht auf 28,3% (VJ: 28,1%).

Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag in Höhe von 3,6 Mio Euro (VJ: 10,2 Mio Euro) entnommen. In etlichen Sparten wurde eine Rückführung notwendig, da die Schadenquoten der vergangenen Jahre eine Bildung in der bisherigen Höhe nicht mehr zugelassen haben. Die Rückführung der Schwankungsrückstellung ist Ausdruck eines mittelfristig gesunkenen versicherungstechnischen Risikos. Um möglichen Elementarrisiken mit erhöhten Schadenpotenzialen in der Sturmversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, der Verbundenen Hausratversicherung und der Fahrzeugversicherung zu begegnen, wurden zusätzliche Mittel in Höhe von 10,0 Mio Euro zurückgestellt.

Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen des selbstabgeschlossenen Geschäfts

Haftpflichtversicherung

Die Zahl der Verträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöhte sich um 1,8%. Die gebuchten Bruttobeiträge konnten um 1,4% auf 30,1 Mio Euro gesteigert werden. Demgegenüber erzielte der Markt erneut kein Beitragswachstum. Die Schadenquote verringerte sich von 41,4% auf 37,6%. Die Schaden-Kosten-Quote betrug 78,4% (Markt: 90,0%). Es ergab sich ein Bruttogewinn in Höhe von 6,5 Mio Euro (VJ: +5,2 Mio Euro).

Die Rückversicherer partizipierten mit 0,3 Mio Euro an unserem guten Ergebnis. Nach Abzug des Anteils der Rückversicherer und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 6,1 Mio Euro (VJ: +4,5 Mio Euro).

Unfallversicherung

Unsere Beitragseinnahmen betragen in der Allgemeinen Unfallversicherung 28,5 Mio Euro (VJ: 27,6 Mio Euro). Das Beitragswachstum lag mit 3,1% deutlich über dem des Marktes (+1,0%). Die Anzahl der Versicherungsverträge hat sich um 0,6% erhöht. Die Zunahme der Beiträge in der Allgemeinen Unfallversicherung beruhte neben der Zunahme an Versicherungsverträgen auf vertraglich vereinbarten Anpassungen von Versicherungssummen. Die Beitragseinnahmen der Kraftfahrt-Unfallversicherung beliefen sich auf 0,3 Mio Euro (VJ: 0,4 Mio Euro).

Die Bruttoschadenquote verringerte sich in der Allgemeinen Unfallversicherung gegenüber dem Vorjahr auf 39,4% (VJ: 47,6%). Die Nettoschadenquote belief sich auf 32,7% (VJ: 39,2%).

Nach Rückversicherung und Schwankungsrückstellung wurde ein versicherungstechnisches Ergebnis von 6,3 Mio Euro (VJ: +3,8 Mio Euro) erzielt.

Kraftfahrtversicherung

Die Zahl der Verträge in der Autoversicherung erhöhte sich deutlich um 2,0%. Auch bedingt durch die jährlichen Einstufungen in günstigere Schadenfreiheitsklassen verringerten sich die Beitragseinnahmen auf 169,7 Mio Euro (-0,9%). Der Markt musste hingegen einen Beitragsabrieb von 1,5% verkraften. Insgesamt ergab sich in der Kraftfahrtversicherung ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 7,1 Mio Euro (VJ: +7,2 Mio Euro). Das Ergebnis war maßgeblich beeinflusst durch die Bildung einer Rückstellung für Elementarrisiken in der Fahrzeugversicherung in Höhe von 7,5 Mio Euro.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Bestand an Versicherungsverträgen um 1,2% (VJ: +0,1%) auf 455 Tsd Verträge. Die Beitragseinnahmen reduzierten sich um 1,9% auf 105,8 Mio Euro. Bedingt durch Großschäden und einen leichten Anstieg der Schadenhäufigkeit erhöhte sich die Bruttoschadenquote auf 87,5% (VJ: 84,3%). Ebenso erhöhte sich die Nettoschadenquote von 76,9% auf 82,6%. Nach Rückversicherung und Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 1,7 Mio Euro (VJ: +4,4 Mio Euro).

In der Fahrzeugversicherung ist die Anzahl der Verträge um 3,1% gestiegen; die Beitragseinnahmen erhöhten sich leicht um 0,8% (VJ: -0,3%). Die Bruttoschadenquote verringerte sich auf 83,8% (VJ: 87,8%). Nach Rückversicherung, Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,3 Mio Euro und der Bildung einer Rückstellung für Elementarrisiken in Höhe von 7,5 Mio Euro ergab sich ein Verlust in Höhe von 5,3 Mio Euro (VJ: +2,8 Mio Euro).

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 1,6% auf 17,2 Mio Euro. Der Zuwachs an Verträgen belief sich auf 2,2%. Der Markt erzielte weder ein Beitragswachstum noch einen Zuwachs an Vertragsstückzahlen.

Der Schadenaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht. Die Bruttoschadenquote belief sich auf 35,2% (VJ: 32,7%).

Nach Schwankungsrückstellung und Bildung einer Rückstellung für Elementar-
risiken in Höhe von 0,7 Mio Euro verblieb ein Nettogewinn von 3,6 Mio Euro
(VJ: 5,0 Mio Euro).

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Bei einem Wachstum der Verträge um 2,0% erhöhten sich die Beiträge um 5,0%
auf 25,5 Mio Euro. Das hohe Beitragswachstum ist auch vor dem Hintergrund
indexbezogener Beitragsanpassungen zu erklären.

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung ist seit mehreren Jahren durch eine
hohe Grundschadenlast in der Leitungswasserversicherung geprägt. Hinzu kamen
insbesondere in den beiden Vorjahren weitere Schadenbelastungen durch Hagel-
schläge und Sturmereignisse. Da im Geschäftsjahr 2009 insbesondere Elementar-
ereignisse mit besonderer Intensität ausgeblieben sind, sank die Schadenquote
deutlich auf 57,5% (VJ: 74,9%). Die Nettoschadenquote lag bei 61,0% nach 80,4%
im Vorjahr. Die Schaden-Kosten-Quote sank mit 91,4% erstmals seit Jahren wieder
unter 100%.

Die Rückstellung zur Stärkung der Schwankungsrückstellung blieb nahezu unver-
ändert. Zusätzlich wurde eine Rückstellung für Elementar-
risiken in Höhe von 1,8 Mio Euro gebildet. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von
1,0 Mio Euro und nach Rückversicherung ergab sich ein Nettoverlust von 2,5 Mio
Euro (VJ: -0,5 Mio Euro).

Hagelversicherung

Die Beitragseinnahmen in 2009 verringerten sich nach dem guten Ergebnis des
Vorjahres auf 2,0 Mio Euro (-11,9%). Im Vorjahr begründete sich das sehr gute
Beitragswachstum (+27,4%) durch die gestiegenen Erzeugerpreise. Im Geschäfts-
jahr führten die gesunkenen Erzeugerpreise wieder zu niedrigeren Versicherungs-
summen und damit zu geringeren Beitragseinnahmen.

Die Schadenquote verringerte sich auf 68,0% (VJ: 95,1%). Das Jahr 2009 verging
für die Mecklenburgische ohne größere Schadenereignisse in der Hagelversiche-
rung. Das Bruttoergebnis belief sich auf 0,2 Mio Euro (VJ: -0,5 Mio Euro). Nach
Rückversicherung und Zuführung zur Schwankungsrückstellung verblieb ein ver-
sicherungstechnischer Nettoverlust in Höhe von 0,4 Mio Euro (VJ: -0,6 Mio Euro).

Gewerbliche und Landwirtschaftliche Sachversicherungen

In den Sparten dieses Geschäftszweiges konnte ein erfreulicher Beitragszuwachs
von 4,3% erzielt werden, der deutlich über dem des Marktes lag.

Das Bruttoergebnis belief sich auf 3,1 Mio Euro (VJ: -0,8 Mio Euro), da die ein-
zelnen Sparten von größeren Schadenereignissen verschont geblieben sind. In
Folge der Frostperiode zum Ende des Geschäftsjahres 2009 steigen allerdings die
Spätschäden. Der Rückstellung zur Stärkung der Schwankungsrückstellung für
das Sturmrisiko wurden 0,2 Mio Euro zugeführt. Zusätzlich wurde eine Rückstellung
für Elementar-
risiken in Höhe von 0,1 Mio Euro gebildet. Nach Schwankungsrück-
stellung und Rückversicherung verblieb ein versicherungstechnischer Gewinn in
Höhe von 0,9 Mio Euro (VJ: -0,1 Mio Euro).

Rechtsschutzversicherung

Der Versicherungsbestand erhöhte sich um 1,9% auf 143 Tsd Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen ebenfalls um 1,9% auf 21,5 Mio Euro.

Die Bruttoschadenquote in der Rechtsschutzversicherung sank leicht auf 55,3% (VJ: 57,1%).

Nach Rückversicherung und Schwankungsrückstellung verblieb ein Nettogewinn in Höhe von 1,7 Mio Euro.

Schutzbriefversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Schutzbriefversicherung wurden aus dem Autoschutzbrief erzielt. Sie stiegen im Geschäftsjahr um 0,9% auf 1,5 Mio Euro. Der Versicherungsbestand erhöhte sich auf 139 Tsd Verträge (+2,3%). Die Sparte schloss mit einem geringen Verlust in Höhe von 0,1 Mio Euro.

Anmerkungen zum übernommenen Versicherungsgeschäft

Unverändert wurde auch 2009 kein aktives Rückversicherungsgeschäft gezeichnet. Wir beteiligten uns im Rahmen unseres Marktanteils lediglich an den Pools der Deutschen Versicherungswirtschaft zur Deckung von Atom- und Pharmarisiken sowie bei der Extremus Versicherungs-AG zur Deckung von Terrorrisiken. Die Beitragseinnahmen aus der aktiven Rückversicherung betragen 0,2 Mio Euro. Im Ergebnis erzielten wir einen leichten Gewinn in Höhe von 0,1 Mio Euro. Die Beteiligung an den Pools wird über das Jahr 2009 hinaus nicht fortgesetzt.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich auf 29,4 Mio Euro (VJ: 9,3 Mio Euro). Die hohen Abschreibungen des Vorjahres auf Wertpapiere (13,2 Mio Euro) wurden im Geschäftsjahr aufgeholt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die laufenden Erträge auf Grund des geänderten Geschäftsjahresendes von Spezialfonds und des gesunkenen Zinsniveaus zurückgegangen. Neben Zuschreibungen, die in Höhe von 3,3 Mio Euro vorgenommen worden sind, konnten Abgangsgewinne in Höhe von 9,6 Mio Euro realisiert werden. Abschreibungen auf Immobilienfonds mussten in Höhe von 1,0 Mio Euro vorgenommen werden.

Für das Jahr 2009 betrug die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel 3,2% (VJ: 4,3%), die Nettoverzinsung belief sich auf 5,3% (VJ: 1,8%).

Unverändert wurde von der Möglichkeit des § 341 b HGB, einzelne Wertpapiere wie Anlagevermögen zu bewerten, kein Gebrauch gemacht und bei der Bewertung dieser Anlagen das strenge Niederstwertprinzip angewandt.

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ging mit -5,8 Mio Euro (VJ: -6,0 Mio Euro) zu Lasten des Gesamtergebnisses.

Finanz- und Vermögenslage

Grundlegende Ausrichtung unseres Finanzmanagements ist die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit, so dass die Zahlungsverpflichtungen zu jeder Zeit erfüllt werden können. Hierzu planen und kontrollieren wir die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können wir auch unerwartete Liquiditätsanforderungen zeitnah erfüllen. Das Vermögen legen wir insgesamt so an, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Die Aktiva der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. betragen am Bilanzstichtag 611,5 Mio Euro (VJ: 571,6 Mio Euro). Hiervon entfielen auf die Kapitalanlagen 579,7 Mio Euro (VJ: 531,9 Mio Euro), die sich um 9,0% gegenüber dem Vorjahr erhöht haben. Die Kapitalanlagen konzentrieren sich im Wesentlichen auf Investmentanteile, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen.

Durch die breite Streuung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten begrenzen wir die Adressausfallrisiken. Dem Konzentrationsrisiko von Anlagen bei einem Emittenten begegnen wir unter anderem mit Limiten, die das maximal erlaubte Anlagevolumen pro Emittent beschränken. Neuanlagen erfolgen beispielsweise in Staatsanleihen bzw. in Anleihen anderer öffentlicher Institutionen sowie Papieren mit gesetzlicher Deckungsmasse oder Forderungen an Banken, die durch Einlagensicherungssysteme geschützt sind. Bei den Festzinsanlagen wurde weitgehend auf eine sehr gute Bonität der Schuldner Wert gelegt. Im Kapitalanlagebestand befinden sich keine Papiere von Schuldner, die aufgrund der Finanzmarktkrise konkret vom Ausfall bedroht sind.

Die Forderungen gegenüber den Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern, Rückversicherern und die sonstigen Forderungen beliefen sich auf 19,3 Mio Euro (VJ: 25,0 Mio Euro).

Die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft konnte weiter gestärkt werden. Vom Jahresüberschuss wurde den anderen Gewinnrücklagen 19,0 Mio Euro zugeführt. Im Vorjahr wurden die Verlustrücklage mit 5,0 Mio Euro und die anderen Gewinnrücklagen mit 7,0 Mio Euro bedient. Die Netto-Eigenkapitalquote betrug 63,7% nach 55,9% im Vorjahr.

Die Schadenrückstellungen stiegen auf 244,4 Mio Euro. Der Schwankungsrückstellung waren Mittel in Höhe von 3,6 Mio Euro zu entnehmen. Zusätzlich wurden für das Geschäftsjahr 2009 Rückstellungen für Elementarrisiken in Höhe von 10,0 Mio Euro gebildet. Insgesamt sind in der Position „Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen“ 78,8 Mio Euro (VJ: 72,3 Mio Euro) eingestellt. Sie stellen neben dem Eigenkapital ein weiteres Sicherheitspolster dar. Die Schwankungsrückstellung entsprach dem Maximalbetrag zu 74,4% (VJ: 79,9%). Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten „Rückstellungen zur Stärkung der Schwankungsrückstellung“ in Höhe von 5,8 Mio Euro (VJ: 5,6 Mio Euro).

Unsere durch Vorsicht geprägte Rückstellungspolitik gilt auch für die Steuerrückstellungen. Diese lagen bei 24,3 Mio Euro (VJ: 18,9 Mio Euro).

Die Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber den Versicherungsnehmern und den Versicherungsvermittlern, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 25,1 Mio Euro (VJ: 29,4 Mio Euro). Die hierin enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern betragen 14,2 Mio Euro nach 13,2 Mio Euro im Vorjahr.

Die vorhandenen Eigenmittel erfüllen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Eigenmittelquote beträgt 394 % (VJ: 345 %).

Verbundene Unternehmen und Kooperationen

Mit den verbundenen Unternehmen Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG und Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG bestehen Organisations- und Verwaltungsabkommen. Zudem bestehen mit der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG seit dem Jahr ihrer Gründung und mit der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG seit 2001 Ergebnisabführungsverträge. Anfang des Jahres 2009 wurde der restliche Anteil der Minderheitsaktionärin an der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG (12,5%) von der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. übernommen. Mit den genannten Unternehmen bilden wir einen Konzern, über den durch einen gemeinsam mit diesem Geschäftsbericht veröffentlichten Konzernbericht Rechenschaft gelegt wird.

Als verbundene Unternehmen gelten ferner die durch Beherrschungsverträge verbundenen Gesellschaften Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH und Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH.

Die Kooperationen mit der Aachener Bausparkasse und der ROLAND Partner Beteiligungs-Verwaltung GmbH, an denen wir beteiligt sind, wurden unverändert weitergeführt. Weiter bestehen Kooperationsabkommen mit der Augsburger Aktienbank AG, der cominvest Vertriebs AG und der European Bank for Fund Services GmbH (ebase).

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft, des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen, des Vereins „Der Versicherungsombudsmann“, der Internationalen Vereinigung der Versicherer der landwirtschaftlichen Produktion (AIAG) und der Vereinigung der gegenseitig und genossenschaftlich organisierten Versicherer in Europa (AMICE).

Mitarbeiter und Agenturen

Im Geschäftsjahr 2009 waren bei der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. im Jahresdurchschnitt 716 Mitarbeiter (VJ: 703) beschäftigt; 27 Personen waren für die Rechtsschutz-Service-GmbH tätig (Vj: 26).

Auch im Geschäftsjahr 2009 konnten wir unseren Angestellten wieder freiwillige Zuzahlungen – über das tarifliche Maß hinaus – zum Urlaubs- und auch zum Weihnachtsgeld gewähren und haben für sie Altersversorgungszusagen getroffen. Darüber hinaus erhalten unsere Mitarbeiter Zuschüsse zum Mittagessen, werden von uns bei der Finanzierung des Erwerbs von Wohnraum unterstützt und können diverse weitere Beihilfen in Anspruch nehmen.

Die Zahl der gemäß § 84 HGB hauptberuflich für unsere Versicherungsgruppe tätigen Agenturen belief sich zum Jahresende auf 794 (VJ: 803). Unseren Agenturen bieten wir ein Altersversorgungswerk auf der Grundlage einer Direktversicherung nach dem vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft und den Vermittlerverbänden erarbeiteten Versorgungskonzept an.

Im Jahresdurchschnitt 2009 beschäftigten wir 51 Auszubildende. Im Ausbildungsjahr 2009 wurden 27 Auszubildende (VJ: 19) für das Berufsbild „Kaufrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ neu eingestellt. Mit einer verstärkt außendienstorientierten Ausbildung bereiten wir unseren Nachwuchs gezielt für eine Tätigkeit im Außendienst vor, der eine ausgezeichnete berufliche Perspektive bietet. Die Ausbildungsquote in der Erstausbildung lag 2009 bei 6,8%.

Die Grundlage für den Erfolg unserer Versicherungsgruppe sind zufriedene Kunden und qualifizierte Mitarbeiter, die kundenorientiert, motiviert und kostenbewusst arbeiten. Eine besondere Bedeutung kommt dabei unserem Ausschließlichkeitsvertrieb als unerlässlichem Bindeglied zwischen der Mecklenburgischen und ihrer Kundschaft sowie der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen dem Innen- und dem Außendienst zu. Die Qualifikationen unserer Mitarbeiter und Agenturen ständig zu verbessern ist unser Bestreben und wesentlicher Bestandteil unserer gezielten Personalentwicklungsarbeit.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug Ende 2009 im Innendienst 12,7 Jahre (VJ: 12,5) und im Außendienst 7,0 Jahre (VJ: 7,1). Die Fluktuationsquote lag bei 4,5%. Im Branchendurchschnitt lag die Fluktuationsquote bei 5,5%.

Unsere Vermittler/-innen und alle Mitarbeiter/-innen im Innen- wie im Außendienst haben durch ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung des Unternehmens beigetragen. Wir bedanken uns für diesen Einsatz, der das erfolgreiche Jahr 2009 erst ermöglichte.

Wir danken unserem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und für die verantwortungsvolle Wahrnehmung der Aufgaben. Mit den Betriebsräten fanden regelmäßige Zusammenkünfte statt, in denen wirtschaftliche Fragen der Unternehmensgruppe, personelle Angelegenheiten sowie die sozialen Belange der Mitarbeiter mit großer Offenheit und konstruktiv erörtert wurden.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. haben.

Risikobericht

Der Umgang mit Risiken ist die Aufgabe eines Versicherungsunternehmens. Wir befassen uns intensiv und systematisch sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch mit den von uns selbst getragenen Risiken. Die Identifizierung, Bewertung und Beherrschung von Risiken ist unsere Kernkompetenz.

Der methodische und prozessuale Rahmen des Risikomanagements für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe ist auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG ausgestaltet. Das Risikomanagement hat das Ziel, die Solvabilität sicherzustellen, Transparenz herzustellen und das Risikobewusstsein innerhalb des Unternehmens zu fördern, insbesondere um existenzielle Risiken zu vermeiden und bestehende Risiken effizient zu steuern.

Auf die neuen europäischen Aufsichtsregeln (Solvency II) bereiten wir uns aktiv vor. Dazu gehört neben der Teilnahme an den von CEIOPS (unabhängiger Ausschuss für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung zur Beratung der Europäischen Kommission) veranlassten quantitativen Auswirkungsstudien (QIS) auch die ständige Weiterentwicklung der Geschäftsprozesse. Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. setzt die 9. VAG-Novelle und die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) der deutschen Aufsicht, die der Vorbereitung für die zweite Säule von Solvency II dienen, nach Maßgabe der Proportionalität um.

Das Risikomanagement ist in die bereits bestehende Organisation und die vorhandenen Berichtswege integriert. Die Risikosteuerung liegt dezentral bei den jeweiligen Fachbereichen. Das Gesamt-Risikomanagement ist für die Koordination und die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagement-Systems zuständig.

Im Rahmen unseres Risikomanagement-Systems werden die aufeinander abgestimmten Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur Erkennung, Kontrolle und Abwehr von Risiken zusammengefasst. Bestandteile des Risikomanagement-Systems sind alle Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken früh zu erkennen, auf Risikoveränderungen zu reagieren und die mögliche Tragweite von Risiken einzuschätzen. Das System der Risikofrüherkennung basiert dabei auf drei Säulen: der Risikoinventur, dem Berichtswesen und der regelmäßig aktualisierten Ergebnisprognose. Das Fundament bildet der gesamte Risikomanagement-Prozess. Die Komponenten werden ständig weiterentwickelt und an die internen und externen Anforderungen angepasst.

Auf der Grundlage der regelmäßig durchgeführten Risikoinventur zur Ermittlung sämtlicher relevanter Unternehmensrisiken erfolgt eine Bestimmung der Risikostruktur. Als Maßstab verwenden wir hierfür die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, auf die der Einfluss möglicher Eigenkapitalverluste simuliert wird. Anhand dieser Berechnungen werden Risikoklassen gebildet, die für die Risikoinventur als Maßstab zur Risikobewertung herangezogen werden. Ist eine Quantifizierung des Risikos möglich, wird diese verwendet. Das zentrale Risikomanagement nimmt die identifizierten Risiken in einer Datenbank auf und katalogisiert sie. Die Zusammenfassung nach Risikofeldern über alle Direktionsabteilungen und Gesellschaften der Versicherungsgruppe ermöglicht eine zielgerichtete Risikosteuerung und Koordination. Dabei werden die zur Risikovermeidung bzw. -verminderung eingeleiteten Maßnahmen berücksichtigt. Die Interne Revision überprüft die Einhaltung dieser Methodik und der eingesetzten Maßnahmen des Risikomanagement-Systems.

Die Risikoinventur ist das wesentliche strategische Element des Risikomanagement-Systems. Sie ist Grundlage für die Ermittlung des Risikoprofils der Gesellschaft und wird jährlich dem Gesamtvorstand zur Prüfung und Bewertung vorgelegt. Die Risikoverantwortlichen (i. d. R. die Abteilungsleiter) sind verpflichtet, permanent ihre Risiken zu analysieren und zu bewerten, wobei bei gravierenden Änderungen Ad-hoc-Meldungen an das Risikomanagement zu erfolgen haben, die von diesem unverzüglich an den Gesamtvorstand weitergeleitet werden.

Wesentlich für die Risikosteuerung und Koordination ist die Frage, welche Faktoren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. haben und auch im Extremfall eine Existenzgefährdung darstellen können. Dabei werden in der Risikoanalyse anhand der wichtigen Ergebnisbereiche die einzelnen Risikoarten, wie z. B. für den Bereich Kapitalanlageergebnis die Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken, betrachtet. Die allgemeingültigen Einflussfaktoren für die Vermögens- und Ertragslage sind das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Von Bedeutung können ebenso Steuerrisiken sein.

Unsicherheiten in Bezug auf die Bilanzierung, insbesondere Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der Bewertung von Kapitalanlagen, traten für den Bestand der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft nicht auf. Weitergehend strukturierte Wertpapiere und ABS-Titel befinden sich nicht im Direktbestand. Im Direktbestand werden ausschließlich einfach strukturierte Wertpapiere mit einem langfristigen Anlagehorizont gehalten. Die Bewertung der Investmentanteile wird durch die Investmentgesellschaften vorgenommen.

Der gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen durchzuführende Stresstest wurde seit Einführung bestanden. Das Gleiche gilt für die Berechnung des Stress-testes zum kommenden Bilanzstichtag.

Unsere versicherungstechnischen Risiken sind zunächst durch unsere geschäftspolitische Ausrichtung auf das Privatkundengeschäft und den deutschen Markt deutlich begrenzt. Unsere Zeichnungspolitik führt zu einer weiteren Reduktion dieses Risikos. Dem Reserverisiko wird durch die vorsichtige Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen begegnet. Die daraus resultierenden Abwicklungsergebnisse werden laufend kontrolliert. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf bilden wir entsprechend den gesetzlichen Vorgaben eine Schwankungsrückstellung. Zur Verringerung des Adressausfallrisikos bei Rückversicherungsgeschäften sind wir bei der Auswahl der Rückversicherer auf gute Bonität bedacht.

Im Rahmen der operationalen Risiken messen wir der IT-Sicherheit größte Bedeutung zu und verwenden Schutzmaßnahmen in der Informationstechnologie, die auf den neuesten Standards beruhen. Die Interne Revision prüft die Angemessenheit und Wirkungsweise unseres Internen Kontrollsystems. Zu den wesentlichen organisatorischen Maßnahmen des Internen Kontrollsystems zählen die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip. So wird den operativen Risiken im Bereich der Kapitalanlagen durch eine strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Berichtswesen begegnet. Schließlich werden im Rahmen der Risikoinventur auch etwaige rechtliche Risiken erfasst, die z. B. aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können.

Insgesamt sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Die von uns eingesetzten Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen uns in dieser Aussage.

Das wesentliche Risiko besteht nach unserer Einschätzung darin, dass die Finanz- und Vertrauenskrise sowie die Rezession sich weiter verschärfen und länger anhalten werden als derzeit prognostiziert. Dies könnte unter anderem deutlich negative Folgen für die Geschäftsentwicklung haben.

Ausblick

Die Einschätzungen der kommenden Entwicklung unseres Unternehmens beruhen auf Planungen und Prognosen, denen wiederum Einschätzungen der Politik und volkswirtschaftlicher Institute zur künftigen Entwicklung in Europa und Deutschland sowie zur Entwicklung der Versicherungswirtschaft durch die Verbandsgremien der Versicherungswirtschaft zugrunde liegen. Unberücksichtigt müssen unvorhersehbare oder unerwartete Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen und derzeit nicht erkennbare Entwicklungen bleiben.

Die Konjunkturabschwächung wird dazu führen, dass in 2010 die in den Vorjahren positive Arbeitsmarktentwicklung endet. Die Zahl der Erwerbstätigen wird im Verlauf des Jahres deutlich sinken. Einerseits ist das Potenzial der Kurzarbeit weitgehend ausgeschöpft, andererseits wird die wirtschaftliche Erholung nicht ausreichen, um die brachliegenden Kapazitäten der Industrie wieder auszulasten. Ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit ist nur zu vermeiden, wenn die Tarifpartner jenseits der Kurzarbeit Mittel und Wege finden, Entlassungen zu vermeiden.

Die fiskalischen Maßnahmen des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes werden kurzfristig für Steuerentlastungen sorgen. Dennoch dürften in Folge einer zunehmenden Arbeitslosigkeit die inländischen privaten Konsumausgaben gegenüber dem Vorjahr rückläufig sein. Dabei spielen auch Gegenbewegungen zur Umweltprämie im Vorjahr eine Rolle.

Vor dem Hintergrund der steigenden Verschuldung der öffentlichen Haushalte könnte die Kaufkraft des Euro leiden. Die ersten Monate des Jahres 2010 bestätigen diese Befürchtung jedoch nicht.

Die Entwicklung an den Rentenmärkten wird im Jahr 2010 durch vorsichtiges Gegensteuern zur derzeit expansiven Geldpolitik seitens der Europäischen Zentralbank geprägt sein. Von Bedeutung wird die Bewertung möglicher Staatsausfallrisiken durch die Marktteilnehmer und die Einschätzung über die weitere konjunkturelle Entspannung in den entwickelten Ländern sein. In der ersten Jahreshälfte dürften die Wirtschaftskennzahlen der wichtigsten Währungsräume zum leichten Anstieg langfristiger Renditen führen. Im weiteren Jahresverlauf sollten jedoch eine mögliche Wachstumsverlangsamung und die angesichts der Geldmengenentwicklung in den Vordergrund rückenden Inflationserwartungen zu volatileren mittel- bis langfristigen Renditeniveaus führen.

Die Beitragsentwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft bleibt aller Voraussicht nach stabil. Bei einer anhaltend schwachen Wirtschaftsentwicklung und damit einhergehenden steigenden Arbeitslosenzahlen könnte sich die Versicherungsnachfrage jedoch negativ entwickeln. Für den Bereich der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV gegenüber dem Vorjahr ein nahezu unverändertes Beitragsaufkommen.

Angesichts der Bankenkrise stehen die internationalen Finanzmärkte vor einer Neuordnung. Als Konsequenz aus der Krise wird eine stärkere Regulierung der Märkte angesehen. Das deutsche Versicherungsaufsichtsrecht hat sich in der aktuellen Krise bewährt. Die deutsche Versicherungswirtschaft ist wegen ihrer umsichtigen Anlagepolitik und ihres effektiven Risikomanagements von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise nur in geringem Maße betroffen.

Insbesondere durch den nicht vorhandenen Refinanzierungsbedarf können Versicherungsunternehmen eine verlässliche Liquiditätsplanung vornehmen. Sie bilden damit einen stabilisierenden Faktor im Wirtschaftsgeschehen.

Für die europäische Versicherungswirtschaft stehen in den nächsten Jahren erhebliche Änderungen der geltenden Vorschriften der Eigenmittelausstattung an. Im vergangenen Jahr ist auf europäischer Ebene die Richtlinie zu „Solvency II“, dem neuen europäischen Aufsichtsmodell, verabschiedet worden. Im Zuge der Bankenkrise hat die Richtlinie aus Sicht der Versicherungswirtschaft unnötige Verschärfungen erfahren. Dies betrifft z.B. Anforderungen an die Eigenmittelausstattung und unangemessene Berichtspflichten.

Im neuen Aufsichtsprozess werden auch verstärkt qualitative Aspekte im Fokus der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) stehen. Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherern (MaRisk VA) sind durch das Rundschreiben 3/2009 vom 22. Januar 2009 veröffentlicht worden.

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. bleibt von den aktuellen Marktverhältnissen und den sich abzeichnenden Entwicklungen nicht unberührt. Angesichts des bereits erreichten Grades der Marktdurchdringung und des herrschenden Preiswettbewerbs verengt sich der Markt weiter. Das moderate Beitragswachstum der vergangenen Jahre wird sich nach derzeitiger Einschätzung nicht grundlegend verändern. Für das Geschäftsjahr rechnen wir mit leicht steigenden Beitragseinnahmen. Der Schadenaufwand wird sich, angesichts der witterungsbedingten Schadenfälle und nach dem Wintersturm Xynthia, gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr nicht weiter verringern. Auf die Gesellschaft kommen Kostensteigerungen durch die letzte Stufe des Gehaltstarifabschlusses und die gesetzlich vorgegebenen höheren bürokratischen Belastungen zu.

In Bezug auf die Kapitalmarktentwicklung erwarten wir einen leichten Anstieg der langfristigen Renditen.

Wir stellen uns der Herausforderung, dem Unternehmen auch in Zukunft ein weiterhin unverwechselbares Gepräge zu geben, eine vorbildliche Kundenbetreuung zu gewährleisten, die Verwaltung effektiv zu gestalten und unsere solide Finanzstruktur zu sichern und weiter zu verbessern. Aufgrund unserer Unternehmensstruktur und unserer Vertriebskonstellation gehen wir davon aus, dass wir uns gegen den Markttrend sinkender Beitragseinnahmen behaupten können und in diesem stagnierenden Umfeld Ertragspotentiale ausschöpfen können.

Hannover, 30. April 2010

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			47.545	114.545
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		14.871.607		15.518.276
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.090.766			10.110.766
2. Beteiligungen	17.510.538			17.543.204
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	241.560	31.842.864		---
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	265.082.668			247.040.325
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	255.646			255.646
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.352.283			1.521.266
4. Sonstige Ausleihungen	Euro			
a) Namensschuldverschreibungen	111.700.000			96.700.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	126.594.167			116.653.388
c) übrige Ausleihungen	11.505	238.305.672		15.718
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8.500.000			11.500.000
6. Andere Kapitaleinlagen	19.420.582	532.916.851		14.960.402
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			110.428	115.222
			579.741.750	531.934.213
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	7.735.913			5.455.528
2. Versicherungsvermittler	121.004	7.856.917		130.563
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber Beteiligungsunternehmen: 309.573 Euro (VJ: 236.322 Euro)			5.843.042	4.153.984
III. Sonstige Forderungen			5.644.975	15.276.776
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 5.117.248 Euro (VJ: 3.774.444 Euro)			19.344.934	25.016.851
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		3.120.503		2.706.301
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		4.892.236		7.680.746
			8.012.739	10.387.047
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.605.685		3.326.723
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		707.591		780.366
davon Agio: 362.542 Euro (VJ: 439.602 Euro)			4.313.276	4.107.089
Summe der Aktiva			611.460.244	571.559.745

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG:				
Stand am 1.1.2009	50.000.000			45.000.000
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	---			5.000.000
Stand am 31.12.2009		50.000.000		
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.2009	83.000.000			76.000.000
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	19.000.000			7.000.000
Stand am 31.12.2009		102.000.000		
			152.000.000	133.000.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	35.573.821			34.626.248
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.935.345	28.638.476		7.060.944
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	383.422.350			371.799.815
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	139.072.876	244.349.474		130.471.253
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		78.808.302		72.328.150
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	6.118.753			5.981.691
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	77.642	6.041.111		89.314
			357.837.363	347.114.393
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		41.445.525		33.240.026
II. Steuerrückstellungen		24.303.028		18.924.890
III. Sonstige Rückstellungen		10.206.351		9.260.930
			75.954.904	61.425.846
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	14.156.706			13.181.273
2. Versicherungsvermittlern	3.706.506	17.863.212		3.783.072
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				38.857
III. Sonstige Verbindlichkeiten		7.195.477		12.387.995
davon aus Steuern: 3.699.959 Euro (VJ: 7.436.692 Euro)			25.058.689	29.391.197
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 150.579 Euro (VJ: --- Euro)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
davon Disagio: 516.601 Euro (VJ: 531.923 Euro)			609.288	628.309
Summe der Passiva			611.460.244	571.559.745

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Hannover, den 19. Februar 2010

Johannes Grale
Verantwortlicher Aktuar

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	314.813.398			312.754.443
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./- 75.253.611	239.559.787		./- 74.939.906
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./- 947.573			./- 678.169
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	./- 125.599	./- 1.073.172	238.486.615	+ 818.959
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			410.255	392.291
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			110.365	35.379
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	198.541.448			204.177.319
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 47.189.046	151.352.402		./- 49.238.907
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 11.625.178			+ 16.783.575
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 8.601.623	+ 3.023.555	154.375.957	./- 12.259.871
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			./- 148.734	./- 89.851
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		88.920.920		87.802.696
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		20.588.789	68.332.131	19.909.056
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			952.998	912.110
8. Zwischensumme			+ 15.197.415	+ 10.025.280
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			./- 6.480.152	+ 10.200.278
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			+ 8.717.263	+ 20.225.558

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			+ 8.717.263	+ 20.225.558
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	535.140			1.285.153
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Euro 2.342.881			2.791.279
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	17.729.559	20.072.440		21.211.733
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.348.655		---
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		9.575.319		6.864.124
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		6	33.531.560	240.527
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.915.547		1.661.623
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.644.209		20.734.822
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		9.068		118.800
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		201.953	3.770.777	208.763
			+ 29.760.783	+ 9.668.808
3. Technischer Zinsertrag		./- 410.255	+ 29.350.528	./- 392.291
4. Sonstige Erträge		21.344.185		19.972.579
5. Sonstige Aufwendungen		27.069.446	./- 5.725.261	25.931.323
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+ 32.342.530	+ 23.543.331
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		13.191.967		11.364.469
8. Sonstige Steuern		150.563	13.342.530	178.862
9. Jahresüberschuss			19.000.000	12.000.000
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		---		5.000.000
b) in andere Gewinnrücklagen		19.000.000	19.000.000	7.000.000
11. Bilanzgewinn			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert.

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen. Die Bilanzwerte wurden in der Vergangenheit aufgrund erfolgter Übertragungen von Veräußerungsgewinnen gemäß § 6 b EStG reduziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Der Bilanzwert der Beteiligung der Gesellschaft an der Mecklenburgischen Leben wurde in Vorjahren aufgrund erfolgter Übertragungen von Veräußerungsgewinnen gemäß § 6 b EStG reduziert.

Bei der Bewertung der Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot gemäß § 280 HGB wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden der Laufzeit entsprechend kapitalanteilig aufgelöst. Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Zeitwerte der Grundstücke ergeben sich aus Kaufpreisen oder sind nach dem Ertragswertverfahren zum 31. Dezember 2007 ermittelt worden. Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte nach einem vereinfachten Ertragswertverfahren oder wurde aus Anschaffungskosten bzw. Verkaufserlösen hergeleitet. Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen sowie der Investmentanteile wurden mit den Börsenkursen des letzten Handelstages im Dezember ermittelt. Die Ermittlung der Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads. Die Zeitwerte der Anteile an Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen unter Berücksichtigung eines Verkaufsabschlags ermittelt. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten.

Auf Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die übrigen Forderungen und die übrigen Aktiva wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses (BMF vom 30. April 1974) berechnet worden. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gestellt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anteilig entsprechend den Bruttobeitragsüberträgen ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde für jeden Schadenfall einzeln ermittelt. Für Spätschäden wurden Reserven nach den Erfahrungen der Vorjahre hinzugerechnet. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurde die Sterbetafel 2006 HUR Grundtafel mit Altersverschiebung der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) verwendet. Der Rechnungszins beträgt für alle ab der Bilanz des Jahres 2007 zum ersten Mal berücksichtigten Leistungsfälle 2,25 %, sonst 2,75 %, 3,25 % bzw. 4,00 %. Die Berechnung der Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach den steuerlichen Vorschriften des BMF vom 2. Februar 1973. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt worden.

Die Schwankungsrückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet worden.

Die Großrisikerrückstellungen in der Pharma-Produkthaftpflicht-, Atomanlagen- und Terrorismusversicherung wurden entsprechend § 30 RechVersV gebildet. Die Rückstellungen für Elementarrisiken wurden jeweils aus dem Mittelwert mehrerer Exposureanalysen ermittelt.

Die unter „sonstige versicherungstechnischen Rückstellungen“ ausgewiesene Rückstellung für die Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsoferhilfe e.V. wurde nach entsprechenden Angaben des Vereins gebildet. Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtverträgen wurde pro Vertrag pro rata temporis ermittelt. Die Rückstellung zur Verstärkung der Schwankungsrückstellung wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit gebildet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Pensionsrückstellung, die Jubiläumsrückstellung und die Rückstellung für Altersteilzeit sind nach den Richttafeln 2005 G von Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 4,0% berechnet worden. Die Bewertungen erfolgten erstmalig mittels der Projected-Unit-Credit-Methode unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich des zukünftigen Gehalts- und Rentenniveaus sowie unter Berücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Hieraus ergab sich bei den Pensionsrückstellungen ein deutlich höherer Zuführungsbetrag.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die übrigen Verbindlichkeiten und die übrigen Passiva sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Der technische Zinsertrag wurde versicherungsmathematisch unter Anwendung des jeweiligen Rechnungszinses auf die Rentendeckungsrückstellung am Ende des Jahres berechnet.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum amtlichen Devisenmittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles. Fremdwährungsposten sind zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet worden.

**Entwicklung der
Aktivposten A, B I bis III
im Geschäftsjahr 2009**

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	114.545	23.908	---	---	---	90.908	47.545
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.518.276	---	---	---	---	646.669	14.871.607
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.110.766	3.980.000	---	---	---	---	14.090.766
2. Beteiligungen	17.543.204	1.584	---	34.250	---	---	17.510.538
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	---	241.560	---	---	---	---	241.560
4. Summe B II.	27.653.970	4.223.144	---	34.250	---	---	31.842.864
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	247.040.325	70.528.004	./· 1.140.492	53.235.084	2.887.455	997.540	265.082.668
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	255.646	---	---	---	---	---	255.646
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.521.266	48.500	---	217.483	---	---	1.352.283
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	96.700.000	10.000.000	+ 5.000.000	---	---	---	111.700.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	116.653.388	15.000.000	./· 5.000.000	59.221	---	---	126.594.167
c) übrige Ausleihungen	15.718	---	---	4.213	---	---	11.505
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.500.000	---	---	3.000.000	---	---	8.500.000
6. Andere Kapitalanlagen	14.960.402	3.131.294	+ 1.140.492	272.806	461.200	---	19.420.582
7. Summe B III.	488.646.745	98.707.798	---	56.788.807	3.348.655	997.540	532.916.851
insgesamt	531.933.536	102.954.850	---	56.823.057	3.348.655	1.735.117	579.678.867

Erläuterungen:

Der Bilanzwert der von der Gesellschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 12.780.791 Euro.

Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt. Bei nicht überwiegend eigengenutzten Grundstücken erfolgte die Aufteilung anhand des Verhältnisses der eigengenutzten zur insgesamt genutzten Fläche.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Zeitwerte Euro
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35.306.898
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.447.726
2. Beteiligungen	19.771.213
3. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	241.560
B III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	283.424.947
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	255.646
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.352.283
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	113.395.489
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	129.027.837
c) übrige Ausleihungen	11.505
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8.500.000
6. Andere Kapitalanlagen	14.073.977
insgesamt	637.809.081

Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB:

Unter B III. 6. sind Finanzinstrumente mit einem Bilanzwert von 15.219.383 Euro ausgewiesen, die einen Zeitwert von 9.872.777 Euro haben. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist unterblieben, da aufgrund der Eigenheit der Finanzinstrumente von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2009
	%	Euro	Euro
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100	24.300.000	2.000.000
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100	8.700.000	400.000
Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH, Hannover	100	25.565	---
Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH, Hannover	100	25.000	---

	2009	2008
Sonstige Rückstellungen	Euro	Euro
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	329.800	305.000
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	692.882	770.872
Rückstellung für Altersteilzeit	2.351.283	1.863.848
Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge	150.000	150.000
Rückstellung für Ergebnisbeteiligung der Agenturen	1.647.500	1.426.500
Rückstellung für nichtfällige Gehälter	850.456	890.981
Rückstellung für Jubiläumzahlungen	1.002.748	1.120.778
Rückstellung für Archivierung von Geschäftsunterlagen	1.521.158	1.523.220
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB	468.050	745.000
verschiedene Rückstellungen	1.192.474	464.731
	10.206.351	9.260.930

Spartenangaben		gesamtes Versiche- rungs- geschäft	gesamtes selbst abge- schlossenes Versiche- rungs- geschäft	Haftpflicht- versicherung	Unfall- versicherung	Rechts- schutz- versicherung	Schutzbrief- versicherung
		Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Gebuchte Bruttobeiträge	2009	314.813.398	314.630.548	30.125.384	28.735.913	21.527.002	1.479.396
	2008	312.754.443	312.555.759	29.718.694	27.941.646	21.123.409	1.466.816
Verdiente Bruttobeiträge	2009	313.865.825	313.689.019	29.978.208	28.571.910	21.376.454	1.498.453
	2008	312.076.274	311.877.413	29.785.010	27.961.494	21.095.514	1.491.848
Verdiente Nettobeiträge	2009	238.486.615	238.315.251	22.417.131	21.216.369	21.376.454	1.498.453
	2008	237.955.327	237.762.756	22.275.423	20.799.916	21.095.514	1.491.848
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2009	210.166.626	210.205.841	11.284.971	11.070.682	11.819.265	1.288.230
	2008	220.960.894	220.961.868	12.335.574	13.177.536	12.037.807	1.173.134
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2009	88.920.920	88.910.585	12.222.685	11.400.098	7.539.612	277.325
	2008	87.802.696	87.790.761	12.278.584	11.614.826	7.801.283	268.044
Rückversicherungssaldo (./ = zu Gunsten der Rückversicherer)	2009	+ 1.000.248	+ 1.005.276	./ 292.527	+ 243.318	./ 644.438	---
	2008	+ 7.286.886	+ 7.292.711	./ 890.438	+ 1.045.551	./ 194.878	---
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung	2009	+ 15.197.415	+ 14.996.766	+ 6.185.838	+ 6.721.296	+ 1.372.691	./ 66.966
	2008	+ 10.025.280	+ 9.843.216	+ 4.286.145	+ 4.571.196	+ 1.061.432	+ 51.549
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung	2009	+ 8.717.263	+ 8.588.595	+ 6.110.321	+ 6.299.786	+ 1.699.928	./ 66.966
	2008	+ 20.225.558	+ 20.169.791	+ 4.503.626	+ 3.776.943	+ 809.275	+ 51.549
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen							
Insgesamt	2009	503.923.226	500.975.079	46.690.100	52.079.487	52.095.454	339.485
	2008	484.735.904	481.757.048	46.813.632	49.894.952	51.818.944	350.340
Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2009	383.422.350	382.776.689	31.748.206	45.313.713	35.685.077	242.094
	2008	371.799.815	371.045.420	32.094.431	43.714.606	35.232.326	233.756
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2009	78.808.302	76.516.947	7.189.174	2.715.710	10.975.740	---
	2008	72.328.150	70.108.776	7.113.657	2.294.200	11.302.977	---
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2009	1.872.979	1.872.979	271.395	139.064	142.599	138.595
	2008	1.836.829	1.836.829	266.483	140.042	139.984	135.426

Kraftfahrtversicherung			Sachversicherung						übernom- menes Versiche- rungs- geschäft
Haftpflicht	Fahrzeug	zusammen	Hagel	Feuer	verbundene Hausrat	verbundene Wohn- gebäude	sonstige Sach	zusammen	
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
105.812.050	63.845.212	169.657.262	1.976.365	7.591.083	17.199.237	25.541.145	10.797.761	63.105.591	182.850
107.871.788	63.316.758	171.188.546	2.243.558	7.376.523	16.924.271	24.315.196	10.257.100	61.116.648	198.684
105.847.561	63.860.262	169.707.823	1.976.365	7.522.545	17.177.900	25.201.065	10.678.296	62.556.171	176.806
107.962.823	63.354.598	171.317.421	2.243.558	7.263.868	16.913.166	23.708.235	10.097.299	60.226.126	198.861
77.435.824	48.519.632	125.955.456	1.710.611	3.828.030	16.976.255	14.110.438	9.226.054	45.851.388	171.364
79.355.791	48.135.994	127.491.785	1.941.528	3.814.661	16.740.802	13.311.905	8.799.374	44.608.270	192.571
92.668.615	53.520.228	146.188.843	1.343.310	1.647.538	6.044.359	14.496.104	5.022.539	28.553.850	·/· 39.215
91.044.630	55.602.795	146.647.425	2.132.508	5.021.204	5.522.959	17.756.896	5.156.825	35.590.392	·/· 974
20.854.482	13.234.655	34.089.137	448.326	2.857.296	6.775.871	8.536.882	4.763.353	23.381.728	10.335
20.842.946	12.871.253	33.714.199	593.252	2.717.879	6.425.210	7.873.768	4.503.716	22.113.825	11.935
+ 5.552.640	+ 677.855	+ 6.230.495	·/· 212.603	·/· 2.145.400	·/· 191.893	·/· 1.698.917	·/· 282.759	·/· 4.531.572	·/· 5.028
+ 6.848.648	+ 1.274.510	+ 8.123.158	·/· 271.827	+ 449.780	·/· 160.794	·/· 99.122	·/· 708.719	·/· 790.682	·/· 5.825
·/· 2.078.296	·/· 2.176.131	·/· 4.254.427	·/· 27.874	+ 559.043	+ 3.894.265	+ 178.271	+ 434.629	+ 5.038.334	+ 200.649
+ 2.976.908	·/· 3.794.519	·/· 817.611	·/· 754.029	·/· 324.787	+ 4.536.094	·/· 2.301.139	·/· 465.634	+ 690.505	+ 182.064
·/· 1.744.496	·/· 5.316.610	·/· 7.061.106	·/· 379.235	+ 436.597	+ 3.641.465	·/· 2.545.293	+ 453.098	+ 1.606.632	+ 128.668
+ 4.352.940	+ 2.847.269	+ 7.200.209	·/· 574.394	·/· 304.640	+ 4.958.970	·/· 474.739	+ 222.992	+ 3.828.189	+ 55.767
273.226.798	25.012.679	298.239.477	351.361	6.471.791	8.680.450	23.336.008	12.691.466	51.531.076	2.948.147
262.448.328	21.738.936	284.187.264	---	8.335.147	8.216.145	20.339.501	11.801.123	48.691.916	2.978.856
243.227.857	11.407.679	254.635.536	---	3.104.308	2.049.177	7.077.533	2.921.045	15.152.063	645.661
232.040.971	11.249.922	243.290.893	---	5.158.648	1.859.009	7.155.038	2.306.713	16.479.408	754.395
29.305.588	13.462.761	42.768.349	351.361	1.193.408	1.944.306	3.999.932	5.378.967	12.867.974	2.291.355
29.639.388	10.322.282	39.961.670	---	1.070.962	1.691.506	1.276.368	5.397.436	9.436.272	2.219.374
Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	
455.448	320.883	776.331	5.639	23.805	169.731	98.945	106.875	404.995	
449.975	311.375	761.350	5.806	23.380	166.156	97.020	101.182	393.544	

	2009	2008
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	41.856.826	42.657.886
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	11.243.233	12.260.403
3. Löhne und Gehälter	35.776.708	34.261.070
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.051.895	5.771.086
5. Aufwendungen für Altersversorgung	9.233.828	2.856.617
6. Aufwendungen insgesamt	104.162.490	97.807.062

	Euro	Euro
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Abschlussaufwendungen	35.197.517	34.571.194
Verwaltungsaufwendungen	53.723.403	53.231.502
	88.920.920	87.802.696

ANHANG – SONSTIGE ANGABEN –

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 10 genannt. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 76.905 Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen 1.950.741 Euro; die der früheren Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen 602.613 Euro.

In den Pensionsrückstellungen sind für Vorstandsmitglieder 6.061.266 Euro und für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen 6.608.281 Euro enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 20.293.185 Euro (davon an verbundene Unternehmen 4.500.000 Euro). Es wurden Vorkäufe in Höhe von 10.000.000 Euro getätigt.

Zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen sind Namensschuldverschreibungen in Höhe von 5.000.000 Euro und Schuldscheinforderungen in Höhe von 700.000 Euro bei Kreditinstituten hinterlegt.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofopferhilfe e.V. ist die Gesellschaft verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtungen ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Nicht bezifferbare Eventualverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von Poolmitgliedschaften, durch die die Poolmitglieder zur Übernahme einer anteiligen Haftung für den Fall verpflichtet werden, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 716 Mitarbeiter beschäftigt, davon

- 458 in der Direktion,
- 81 in den Regionalverwaltungen,
- 126 im Außendienst,
- 51 als Auszubildende.

Abschlussprüferhonorare

Die Abschlussprüferhonorare sind im Anhang des Konzernabschlusses angegeben.

Hannover, den 30. April 2010

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G., Neubrandenburg und Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 6. Mai 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Wysocki
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in drei Sitzungen, die durch Berichte und Analysen vorbereitet waren, sowie durch Quartalsberichte umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Versicherungsgesellschaft a. G. unterrichtet. Außerdem hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende zwischen den Sitzungsterminen in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und in weiteren Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft, wesentliche Marktentwicklungen und deren Auswirkung auf die Gesellschaft und wichtige einzelne Geschäftsvorgänge informiert.

Entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht.

In den Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit der Neugeschäftsentwicklung und mit den Ergebnisprognosen und den daraus abgeleiteten voraussichtlichen Geschäftsergebnissen. Erörtert wurden strukturelle Fragen des Vertriebs sowie die IT-Prozesse und deren Bedeutung für die interne Ablauforganisation und die Unterstützung des Vertriebs. In diesem Kontext informierte sich der Aufsichtsrat umfassend über das Dokumentenmanagementsystem der Gesellschaft.

Infolge der gesetzlichen Regelungen im VAG zum Risikomanagement und den von der BaFin aufgestellten „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ befasste sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen und den daraus resultierenden Berichten des Vorstands und der Internen Revision.

Durch externe Referenten wurde der Aufsichtsrat ausführlich und kompetent über gesetzliche Änderungen und deren Auswirkungen auf die Aufsichtsratsstätigkeit informiert. Hierbei wurde insbesondere auf die rechtlichen Anforderungen, die Überwachungspflichten, die Qualifikation, Sachkunde und Unabhängigkeit der Aufsichtsräte und die Bedeutung der Dokumentation eingegangen. Darüber hinaus wurde dargelegt, welche Kontroll- und Überwachungssysteme dem Aufsichtsrat zur Verfügung stehen, um das Risikofrüherkennungssystem und das Risikomanagement zu beurteilen, ebenso wie die Überwachung der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung. Die Ausführungen wurden anschließend gemeinsam mit den Referenten in einer ausführlichen Diskussion vertieft.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich intensiv mit dem Rechnungslegungsprozess und den internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen der Gesellschaft befasst. Auf der Grundlage der Berichte und Feststellungen der Internen Revision und der Abschlussprüfer hat er sich von der Wirksamkeit der bestehenden Systeme überzeugt. Der Jahresabschluss nebst Lagebericht und der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers, den die Mitglieder des Aufsichtsrats vor der Bilanzsitzung vom 17. Mai 2010 erhalten haben, wurden in dieser detailliert erörtert. Nachdem der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert hatte, nahm er zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung. Diese betrafen insbesondere die Angemessenheit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Ausweis und Darstellung in Bilanz und GuV, die Bewertung der Aktiva und Passiva sowie die Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Herr Prof. Dr. Egon Lorenz schied nach 22-jähriger Tätigkeit im Aufsichtsrat aus diesem Gremium aus. Er hat für die Unternehmensgruppe in bedeutenden Phasen mit wertvollem, auf profunder Sachkenntnis beruhendem Rat die Entwicklung des Unternehmens positiv beeinflusst. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Prof. Dr. Lorenz für seine engagierte und wertvolle Mitarbeit.

Durch die Hauptversammlung ist Herr Prof. Dr. Manfred Wandt am 3.7.2009 in den Aufsichtsrat der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. gewählt worden.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen Dank für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 aus.

Hannover, den 17. Mai 2010

Der Aufsichtsrat
Dr. Bruno Gas
Vorsitzender



Mecklenburgische

LEBENSVERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

H A N N O V E R

GESCHÄFTSBERICHT 2009

– 38. Geschäftsjahr –

Aufsichtsrat

Dr. Bruno Gas
Vorsitzender
ehem. Vorstandsvorsitzender der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe
Hannover

Prof. Dr. Lothar Hübl
stellv. Vorsitzender
Universitätsprofessor (em.) der Universität Hannover
Hannover

Lorenz Bahlsen
Kaufmann, Hannover

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Hesse, bis 3. 7. 2009
Landeszentralbankpräsident a. D.
Hannover

Eberhard Kollenberg, ab 1.10. 2009
Wirtschaftsprüfer, Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz, bis 3. 7. 2009
Universitätsprofessor (em.) der Universität Mannheim
Mannheim

Harald Nitschke, ab 3. 7. 2009
Dipl.-Ing. (agr.), Ramin

Dr. Wolfgang Strassl, bis 31. 8. 2009
Mitglied des Vorstands der
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
München

Prof. Dr. Manfred Wandt, ab 3. 7. 2009
Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungsrecht
der Universität Frankfurt am Main
Ladenburg

Vorstand

Georg Zaum
Vorsitzender

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Dr. Werner van Almsick (stellv.)

Heinrich Gudehus (stellv.)

Treuhänder

Werner Cristofolini
Studiendirektor a. D., Hannover

Helge Wachsmuth (Stellvertreter)
Rechtsanwalt, Hannover

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Lebensversicherung in Deutschland im Jahr 2009

Die Beitragsentwicklung des Marktes beruhte 2009 auf einem starken Zuwachs von Einmalbeiträgen, begünstigt durch das niedrige Zinsniveau auf den Kapitalmärkten bei vergleichsweise hoher Verzinsung der Lebensversicherer. Bei den laufenden Beiträgen verzeichnete der Markt hingegen einen deutlichen Rückgang des eingelösten Neugeschäfts.

Die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung insgesamt stiegen um 6,6% auf 81,4 Mrd Euro (VJ: 76,3 Mrd Euro). Dabei entfielen 61,5 Mrd Euro (VJ: 63,7 Mrd Euro) auf laufende Beiträge und 19,9 Mrd Euro (VJ: 12,6 Mrd Euro) auf Einmalbeiträge.

Insgesamt wurden von den Lebensversicherern in Deutschland im Geschäftsjahr 2009 6,1 Mio (-8,1%) neue Lebensversicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von 241,8 Mrd Euro (-3,0%) abgeschlossen. Die Neubeiträge beliefen sich auf 5,8 Mrd Euro aus laufenden Verträgen (-15,4%) und 19,7 Mrd Euro aus Einmalbeiträgen (+59,3%). Die Beitragseinnahmen aus dem Neugeschäft stiegen dadurch insgesamt um 32,7% auf 25,5 Mrd Euro.

Der Bestand an „Riester“-Produkten erreichte 2009 eine Höhe von 9,8 Mio Verträgen (+7,7%). Die Beitragseinnahmen aus förderfähigen Lebensversicherungen machten 5,9 Mrd Euro aus. Die darin enthaltenen Zulagen betrugen 1,6 Mrd Euro. Der Neuzugang an förderfähigen „Riester“-Verträgen belief sich 2009 im gesamten Markt auf 1,2 Mio Verträge mit einem laufenden Beitrag von 1,0 Mrd Euro (VJ: 1,9 Mrd Euro); die versicherte Summe des Neugeschäfts belief sich auf 21,5 Mrd Euro (VJ: 40,2 Mrd Euro).

Zum Jahresende 2009 hatten die Kunden der deutschen Lebensversicherer rund 91,5 Mio Verträge (-1,4%) mit einer Versicherungssumme von 2.537,0 Mrd Euro (VJ: 2.502,4 Mrd Euro) abgeschlossen.

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG

Das realwirtschaftliche Umfeld und die Kapitalmarktentwicklungen waren in den vergangenen Jahren für die gesamte Lebensversicherungsbranche herausfordernd. Insbesondere vor dem Hintergrund der Banken- und Finanzmarktkrise verdeutlichte die Versicherungswirtschaft ihre Stabilität, wobei eine Spreizung des Marktes hinsichtlich der Ausstattung an Sicherheitsmitteln und Bemessung der Überschussbeteiligung beobachtet werden kann. Die Differenzierung zeigt sich auch in der Struktur des Neugeschäfts, das mit einem hohen Anteil an Einmalbeiträgen in 2009 Ausdruck der Kapitalmarktentwicklung war.

Bezogen auf die mittel- und langfristige Perspektive der Geschäftsentwicklung sind jedoch nicht die Einmalbeiträge, sondern die laufenden Beiträge von Bedeutung. Hier hat sich die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen entgegen dem Markt außerordentlich gut entwickelt.

Das eingelöste Neugeschäft bezogen auf den laufenden Beitrag ist um 12,0% gestiegen. Der Markt musste hier einen Rückgang von 7,9% hinnehmen.

Es wurden 11.886 (VJ: 12.809) neue Lebensversicherungen abgeschlossen, wovon 2.975 auf „Riester“-Rentenversicherungen entfielen. Zusammen mit den Direktversicherungen und Basisrenten nehmen die staatlich geförderten Produkte einen Anteil von 32,9% des Neugeschäftes ein. Die Versicherungssumme des Neugeschäfts 2009 belief sich einschließlich Summenerhöhungen aus dynamischen Versicherungen auf 249,4 Mio Euro nach 228,5 Mio Euro im Vorjahr.

Die Versicherungssumme des Bestands lag zum Jahresende 2009 mit 2,8 Mrd Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Der Bestand an laufenden Beiträgen für ein Jahr sank um 0,8% auf 99,3 Mio Euro (VJ: 100,1 Mio Euro). Der Rückgang im Markt betrug 3,6%.

Im Einzelnen sind die Bestandsentwicklung und der Umfang unserer geschäftlichen Tätigkeit auf den Seiten 56 bis 59 dieses Geschäftsberichts dargelegt. Wie in den Vorjahren beziehen sich alle Angaben auf das selbst abgeschlossene Geschäft; Rückversicherung wurde nicht gewährt.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr folgende Versicherungsarten angeboten:

Lebensversicherungen

1. Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer
2. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall ¹⁾²⁾
3. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben ¹⁾
4. Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt ¹⁾
5. Risikoumtauschversicherung
6. Risikoumtauschversicherung für zwei verbundene Leben
7. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer ¹⁾

Rentenversicherungen

1. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Beitragsrückgewähr, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit ¹⁾
2. Fondsgebundene Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung und Rentengarantiezeit ¹⁾
3. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und Rentengarantiezeit (Riester-Rentenversicherung) ¹⁾
4. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit (Direktversicherung) ¹⁾
5. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und wahlweise mit Hinterbliebenenleistung (Basisrente) ¹⁾
6. Sofort beginnende Leibrentenversicherung auf ein Leben gegen Einmalbeitrag mit Rentengarantiezeit

¹⁾ Diese Versicherung wird auch als dynamische Versicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten.

²⁾ Diese Versicherung wird auch nach dem Sondertarif für vermögensbildende Lebensversicherungen angeboten.

Kollektivversicherungen

1. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit (Direktversicherung)¹⁾
2. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit (Direktversicherung)¹⁾
3. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und wahlweise mit Hinterbliebenenleistung (Basisrente)¹⁾

Zusatzversicherungen

1. Unfall-Zusatzversicherung
2. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Ertragslage

Geschäftsverlauf und -ergebnis

Die gebuchten Bruttobeiträge verzeichneten einen Zuwachs von 2,6% (Markt: +6,6%) auf 107,5 Mio Euro. Der weit überwiegende Teil mit 96,4 Mio Euro bestand aus laufenden Beitragseinnahmen. Von den Einmalbeiträgen in Höhe von 11,0 Mio Euro entfielen auf staatliche Zulagen im Rahmen der Riester-Rentenversicherungen 6,3 Mio Euro.

Die Verwaltungskostenquote blieb unverändert bei 3,1%. Infolge der guten Neugeschäftsentwicklung sind die Abschlussaufwendungen und damit die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb insgesamt auf 14,3 Mio Euro (VJ: 12,2 Mio Euro) gestiegen.

Die Versicherungsleistungen für unsere Kunden stiegen um 8,5% auf 85,7 Mio Euro. Die Brutto-Deckungsrückstellung wuchs um 34,3 Mio Euro (VJ: 32,3 Mio Euro).

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 46,6 Mio Euro nach 45,0 Mio Euro im Vorjahr. Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich auf 42,4 Mio Euro (VJ: 33,3 Mio Euro). Die Abschreibungen des Vorjahres auf Wertpapiere (5,6 Mio Euro) konnten über Zuschreibungen in gleicher Höhe im Geschäftsjahr aufgeholt werden. Abgangsverluste wurden anders als im Vorjahr nur in geringem Umfang realisiert. Die laufenden Erträge sind gegenüber dem Vorjahr auf Grund des geänderten Geschäftsjahresendes unserer Spezialfonds und des gesunkenen Zinsniveaus zurückgegangen. Abschreibungen auf Immobilienfonds erfolgten in Höhe von 2,2 Mio Euro.

Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel betrug 3,9% (VJ: 4,4%), die Nettoverzinsung belief sich auf 4,3% (VJ: 3,5%).

¹⁾ Diese Versicherung wird auch als dynamische Versicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten.

Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Rohüberschuss von 27,9 Mio Euro (VJ: 19,4 Mio Euro). Nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 25,9 Mio Euro) verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,0 Mio Euro. Dieser wurde angesichts der sich aus den zu erwartenden Regelungen des neuen Aufsichtsregimes Solvency II ergebenden Anforderungen zur weiteren Substanzstärkung den Gewinnrücklagen zugewiesen.

Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

In den Mittelpunkt unserer Überlegungen zur Überschussbeteiligung stellen wir die langfristige Verantwortung gegenüber den Versicherungsnehmern. Wir sehen in übermäßigen Zugängen an Einmalbeiträgen, bezogen auf die Bemessung der Überschussbeteiligung, mittelfristig die Gefahr einer Ungleichbehandlung von Versicherungsnehmern. Demzufolge ist ein forciertes Neugeschäft an Einmalbeiträgen mit unserer perspektivischen Handlungsweise nicht vereinbar.

Für die Gesamtverzinsung von 4,5% sowie für die festgelegte Grund- und Schlussüberschussbeteiligung für das Jahr 2009 waren der Rückstellung für Beitragsrückerstattung insgesamt 15,5 Mio Euro zu entnehmen. Zusammen mit der Zuführung aus dem Rohüberschuss in Höhe von 25,9 Mio Euro erhöhte sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) auf 123,6 Mio Euro; dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 9,2%. Der Anteil der noch nicht gebundenen Mittel (freie RfB) betrug 57,7 Mio Euro und liegt damit bei 46,4% (VJ: 48,1%).

Die Zinsüberschussbeteiligung wurde für das Jahr 2010 beibehalten. Sie beträgt nach wie vor 4,5%. Auch die Grund- und Schlussüberschüsse blieben unverändert. Weitere Details sind auf den Seiten 69 bis 72 dargestellt.

Finanz- und Vermögenslage

Ziel unseres Finanzmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Hierzu planen und kontrollieren wir die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Das Vermögen legen wir insgesamt so an, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht werden.

Durch die breite Streuung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten begrenzen wir die Adressausfallrisiken. Dem Konzentrationsrisiko von Anlagen bei einem Emittenten begegnen wir unter anderem mit Limiten, die das maximal erlaubte Anlagevolumen pro Emittent beschränken. Neuanlagen erfolgen beispielsweise in Staatsanleihen bzw. in Anleihen anderer öffentlicher Institutionen sowie Papieren mit gesetzlicher Deckungsmasse oder Forderungen an Banken, die durch Einlagensicherungssysteme geschützt sind. Bei den Festzinsanlagen wird weitgehend auf eine sehr gute Bonität der Schuldner geachtet.

Die Kapitalanlagen konzentrieren sich im Wesentlichen auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Investmentanteile. Der Schwerpunkt der Neuanlagen lag in den Bereichen der Investmentanteile, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen.

Von der Möglichkeit des § 341 b HGB, bestimmte Kapitalanlagen wie Anlagevermögen zu bewerten, wurde bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 76,6 Mio Euro Gebrauch gemacht. Damit fallen 7,0% der Kapitalanlagen unter die Bewertungsregeln des § 341 b HGB. Für Investmentanteile und die Inhaberschuldverschreibungen im Umlaufvermögen gilt weiterhin das strenge Niederstwertprinzip.

Die Deckungsrückstellung stieg um 4,1% auf 877,4 Mio Euro, die Kapitalanlagen erhöhten sich um 4,7% auf 1.015,2 Mio Euro.

Die vorhandenen Eigenmittel erfüllen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Eigenmittelquote beträgt 348% (VJ: 328%).

Verbundene Unternehmen

Das gezeichnete Kapital der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG beträgt 4,0 Mio Euro und befindet sich zu 100% im Besitz der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Zwischen den beiden Gesellschaften besteht seit 2001 ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Übernahme des Handelsbilanzergebnisses – nach Einhaltung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen sowie angemessener Rücklagenbildung – durch die Muttergesellschaft vorsieht. Weiterhin bestehen ein Verwaltungs- und ein Organisationsabkommen. Diese sehen vor, dass die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. alle Verwaltungsarbeiten und den Vertrieb für die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG abwickelt, die ihrerseits keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt.

Mitgliedschaften

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e.V. und des Vereins „Der Versicherungsombudsmann“.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG haben.

Risikobericht

Der Umgang mit Risiken ist die Aufgabe eines Versicherungsunternehmens. Wir befassen uns intensiv und systematisch sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch mit den von uns selbst getragenen Risiken. Die Identifizierung, Messung und Beherrschung von Risiken ist unsere Kernkompetenz.

Auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG ist der methodische und prozessuale Rahmen des Risikomanagements für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe ausgestaltet. Das Gesamt-Risikomanagement der ME Gruppe hat die Zielsetzung, die Solvabilität sicherzustellen, Transparenz herzustellen und das Risikobewusstsein zu fördern, insbesondere um existenzielle Risiken zu vermeiden und bestehende Risiken effizient zu steuern.

Auf die neuen europäischen Aufsichtsregeln (Solvency II) bereitet sich die Gesellschaft im Rahmen ihrer Zugehörigkeit zur Mecklenburgischen Versicherungsgruppe vor.

Die Risikoverantwortung liegt dezentral in den Fachbereichen. Das Risikomanagement wird neben der durch die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG unmittelbar erfolgende lebensversicherungsspezifische Risikoermittlung und -behandlung von der Muttergesellschaft im Rahmen des Gesamt-Risikomanagements vorgenommen. Das Gesamt-Risikomanagement ist für die Koordination und die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagement-Systems zuständig.

Im Rahmen unseres Risikomanagement-Systems werden die aufeinander abgestimmten Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur Erkennung, Kontrolle und Abwehr von Risiken zusammengefasst. Bestandteile des Risikomanagement-Systems sind alle Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken früh zu erkennen, auf Risikoveränderungen zu reagieren und die mögliche Tragweite von Risiken einzuschätzen. Das System der Risikofrüherkennung basiert dabei auf drei Säulen: der Risikoinventur, dem Berichtswesen und der regelmäßig aktualisierten Ergebnisprognose der Gesellschaft. Diese drei Komponenten werden ständig weiterentwickelt und an die internen und externen Anforderungen angepasst.

Auf der Grundlage der regelmäßig durchgeführten Risikoinventur zur Ermittlung sämtlicher relevanter Unternehmensrisiken erfolgt eine Bestimmung der Risikostruktur. Ist eine Quantifizierung des Risikos möglich, wird diese verwendet. Das zentrale Risikomanagement nimmt die identifizierten Risiken in einer Datenbank auf und katalogisiert sie. Dabei werden die zur Risikovermeidung bzw. -verminderung eingeleiteten Maßnahmen berücksichtigt. Die Interne Revision überprüft die Einhaltung dieser Methodik und der eingesetzten Maßnahmen des Risikomanagement-Systems.

Die Risikoinventur ist das wesentliche strategische Element des Risikomanagement-Systems. Sie ist Grundlage für die Ermittlung des Risikoprofils und wird jährlich gegenüber dem Gesamtvorstand kommuniziert. Die Risikoverantwortlichen (i. d. R. die Abteilungsleiter) sind verpflichtet, permanent ihre Risiken zu analysieren und zu bewerten, wobei bei gravierenden Änderungen Ad-hoc-Meldungen an das Risikomanagement zu erfolgen haben, die von diesem unverzüglich an den Gesamtvorstand weitergeleitet werden.

Nachfolgend werden die einzelnen Risikokategorien näher betrachtet.

Den Risiken aus der möglichen Veränderung der Sterblichkeits und Invaliditätswahrscheinlichkeit begegnen wir durch angemessene Rechnungsgrundlagen und durch eine hinreichend vorsichtige Zeichnungspolitik. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos – hier besteht das größte Risiko eines Lebensversicherers darin, dass der Ertrag aus den Kapitalanlagen nicht für die Zahlung der garantierten Leistungen ausreicht – richten wir die Anlageaktivitäten im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität aus. Die langfristig orientierte Anlagepolitik wird unterstützt durch das Asset Liability Management, das die Kapitalanlagen und Verpflichtungen der Gesellschaften in einem fortdauernden Prozess auf ihre zeitliche Staffelung untersucht. Darüber hinaus wird mithilfe von Szenariorechnungen geprüft, inwieweit die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG von größeren Schwankungen an den Kapitalmärkten betroffen wäre. Der von der Aufsichtsbehörde vorgegebene Stresstest wurde in allen Szenarien bestanden.

Unser Engagement an den Aktienmärkten hat sich unverändert in engen Grenzen gehalten. Bereits Mitte des Jahres wurde der Aktienbestand vollständig abgebaut. Trotz des relativ niedrigen Zinsniveaus bei festverzinslichen Titeln bevorzugen wir wegen der größeren Sicherheit und wegen der Langfristigkeit unserer Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern diese Kapitalanlageform.

Unsicherheiten in Bezug auf die Bilanzierung, insbesondere Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der Bewertung von Kapitalanlagen, traten für den Bestand der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG nicht auf. Im Direktbestand werden ausschließlich einfach strukturierte Wertpapiere mit einem langfristigen Anlagehorizont gehalten. Weitergehend strukturierte Wertpapiere und ABS-Titel befinden sich nicht im Direktbestand. Die Bewertung der Investmentanteile wird durch die Investmentgesellschaften vorgenommen.

Zur Verringerung des Adressausfallrisikos bei Rückversicherungsgeschäften sind wir bei der Auswahl der Rückversicherer auf gute Bonität bedacht.

Im Rahmen der operationalen Risiken messen wir der IT-Sicherheit größte Bedeutung zu und verwenden Schutzmaßnahmen in der Informationstechnologie, die auf den neuesten Standards beruhen. Die Interne Revision prüft die Angemessenheit und Wirkungsweise unseres Internen Kontrollsystems. Zu den organisatorischen Maßnahmen des Internen Kontrollsystems zählen die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip. So wird den operativen Risiken im Bereich der Kapitalanlagen durch eine strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Berichtswesen begegnet. Schließlich werden im Rahmen der Risikoinventur auch etwaige rechtliche Risiken erfasst, die z. B. aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können.

Insgesamt sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Die von uns eingesetzten Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen uns in dieser Aussage.

Ausblick

Für die deutsche Lebensversicherung wird im Jahr 2010, trotz des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes, eine robuste Beitragsentwicklung erwartet, zu der erneut Einmalbeiträge beitragen werden.

Aufgrund der vergleichsweise hohen Stabilität der Lebensversicherer in der Finanzmarktkrise sieht die Branche das Vertrauen der Bevölkerung in sichere Formen der Altersvorsorge bestätigt. Die Bedeutung der Garantien unserer Produkte wird in den nächsten Jahren steigen und Vorsorgeverträge mit rentenförmiger Auszahlung werden weiter nachgefragt.

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG hat in diesem Jahresabschluss wiederum ihre solide Finanzstärke dokumentiert und beteiligt ihre Versicherungsnehmer über eine vergleichsweise hohe Überschussbeteiligung an diesem Erfolg.

Mit unseren bedarfsgerechten Produkten sind wir für die Herausforderungen des Marktes gut gerüstet. Der gewachsenen Komplexität der gesetzlichen Anforderungen begegnen wir mit einer intensiven Betreuung unserer Kunden und mit qualifizierten Beratungsleistungen. Unsere Agenturen ermöglichen durch ihre persönliche Betreuung eine individuelle Vorsorgegestaltung.

Aus der Gesamtheit der oben genannten Gründe versprechen wir uns insbesondere in Verbindung mit unserer auf Ausschließlichkeit beruhenden Vertriebskonstellation eine gute Geschäftsentwicklung.

Vor dem Hintergrund einer ansonsten unveränderten Ertragslage gehen wir von einer positiven Entwicklung aus und erwarten deshalb für das Geschäftsjahr 2010 ein gutes Gesamtergebnis für die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG.

Hannover, 30. April 2010

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

BEWEGUNG DES BESTANDES AN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2009

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	nur Hauptver- sicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Hauptver- sicherungen
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Einmal- beitrag in Tsd Euro	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	162.277	100.055	---	2.778.528
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	11.886	7.311	2.668	203.364
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	---	2.680	8.360	46.042
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	---	---	---	9.322
3. Übriger Zugang	125	123	---	2.582
4. Gesamter Zugang	12.011	10.114	11.028	261.310
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	408	226	---	5.525
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	3.525	3.759	---	68.483
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	6.842	5.444	---	122.754
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	549	1.024	---	21.577
5. Übriger Abgang	689	381	---	25.175
6. Gesamter Abgang	12.013	10.834	---	243.514
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	162.275	99.335	---	2.796.324

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro
82.541	53.703	12.510	5.165	64.332	39.814	524	391	2.370	982
3.814	1.530	1.995	975	5.644	4.131	49	42	384	633
---	1.301	---	3	---	1.362	---	13	---	1
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
33	15	3	2	82	98	---	---	7	8
3.847	2.846	1.998	980	5.726	5.591	49	55	391	642
292	172	17	11	80	42	---	---	19	1
2.974	2.551	268	80	229	1.107	---	5	54	16
3.149	2.215	327	138	3.282	3.017	70	65	14	9
209	284	---	---	340	733	---	5	---	2
21	12	567	275	70	70	---	---	31	24
6.645	5.234	1.179	504	4.001	4.969	70	75	118	52
79.743	51.315	13.329	5.641	66.057	40.436	503	371	2.643	1.572

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	162.277 19.385	2.778.528 122.773
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	162.275 21.099	2.796.324 137.356

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	37.734	2.093.866
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	36.586	2.113.464

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahres- rente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro		
82.541	1.559.636	12.510	373.783	64.332	801.648	524	9.266	2.370	34.195
11.357	83.820	62	379	7.889	38.381	---	---	77	193
79.743	1.498.389	13.329	417.605	66.057	827.647	503	9.049	2.643	43.634
11.057	85.806	89	559	9.877	50.524	6	49	70	418

Unfall-Zusatz- versicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- oder Zeitrenten- Zusatzversicherung		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
9.190	217.588	28.544	1.876.278	---	---	---	---
8.389	205.075	28.197	1.908.389	---	---	---	---

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital davon eingefordert: --- Euro			2.000.000	2.000.000
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		76.918		76.918
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	265.877.078			230.292.915
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	86.417.740			89.514.180
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	44.792.675			47.973.217
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	358.948.489			283.881.365
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	211.000.000			235.550.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14.335.497			14.867.968
d) übrige Ausleihungen	3.647.909			499.671
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6.600.000			51.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	23.517.553	1.015.136.941		16.032.739
			1.015.213.859	969.688.973
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			1.187.663	772.290
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	1.949.917			2.092.611
b) noch nicht fällige Ansprüche	7.499.576	9.449.493		4.602.209
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			347.262	---
III. Sonstige Forderungen			913.369	3.105.030
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 28.914 Euro (VJ: 47.458 Euro)			10.710.124	9.799.850
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.400.685		2.125.099
II. Andere Vermögensgegenstände		6.580.383		8.825.461
			8.981.068	10.950.560
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		13.327.745		11.126.244
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		406.700		811.952
davon Agio: 406.701 Euro (VJ: 811.952 Euro)			13.734.445	11.938.196
Summe der Aktiva			1.051.827.159	1.005.149.869

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hannover, den 26. März 2010

Werner Cristofolini
Treuhänder

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.000.000		4.000.000
II. Kapitalrücklage		2.750.000		2.750.000
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	204.517			204.517
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.2009	15.345.483			
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	2.000.000			
Stand am 31.12.2009	17.345.483	17.550.000		15.345.483
			24.300.000	22.300.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	5.570.472			6.542.031
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	5.570.472		---
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	876.223.662			842.292.837
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	56.189.675	820.033.987		57.856.886
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	5.748.659			7.111.648
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	815.868	4.932.791		990.647
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	123.579.623			113.214.740
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	123.579.623		---
			954.116.873	910.313.723
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		1.187.663		772.290
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		---		---
			1.187.663	772.290
D. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		2.530.500		2.565.000
II. Sonstige Rückstellungen		230.663		360.848
			2.761.163	2.925.848
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			56.189.675	57.856.886
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		8.605.321		6.660.015
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber Beteiligungsunternehmen:		143.056		678.250
--- Euro (VJ: 422.706 Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.608.314		3.377.578
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.337.048 Euro (VJ: 2.176.807 Euro)			12.356.691	10.715.843
gegenüber Beteiligungsunternehmen: --- Euro (VJ: 30.000 Euro)				
aus Steuern: 89.748 Euro (VJ: 816.409 Euro)				
			915.094	265.279
G. Rechnungsabgrenzungsposten davon Disagio: 914.263 Euro (VJ: 246.584 Euro)				
Summe der Passiva			1.051.827.159	1.005.149.869

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II und C der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f des HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 20. 8 2008 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hannover, den 19. April 2010

Johannes Grale
Verantwortlicher Aktuar

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	107.450.352			104.737.320
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./- 5.478.867	101.971.485		./- 5.827.834
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	+ 971.559			+ 434.019
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	---	+ 971.559	102.943.044	---
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			6.857.880	6.835.247
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		---		24.284
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	---			240.151
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	40.171.694	40.171.694		42.216.039
c) Erträge aus Zuschreibungen		5.918.317		---
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		479.131	46.569.142	2.499.990
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			225.694	---
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			3.339.826	930.269
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	85.722.588			78.991.920
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 8.378.997	77.343.591		./- 6.846.752
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	./- 1.362.989			+ 1.059.935
bb) Anteil der Rückversicherer	+ 174.779	./- 1.188.210	76.155.381	./- 293.223
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		./- 34.346.197		./- 32.289.680
bb) Anteil der Rückversicherer		./- 1.667.211	./- 36.013.408	./- 378.115
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			25.892.212	17.604.666
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	10.948.946			8.993.204
b) Verwaltungsaufwendungen	3.318.488	14.267.434		3.207.977
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.067.580	13.199.854	820.492
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		1.121.269		1.004.019
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.698.467		5.662.272
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		352.521	4.172.257	5.060.250
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			---	361.429
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			2.674.443	2.499.533
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			+ 1.828.031	+ 2.936.952

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			+ 1.828.031	+ 2.936.952
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		625.450		171.196
2. Sonstige Aufwendungen		912.976	./.	287.526
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+ 1.540.505	+ 2.313.504
4. Ausgleichszahlungen gemäß § 304 AktG			---	30.000
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	./.	459.495		534.847
6. Sonstige Steuern		---	./.	459.495
7. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- abführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			---	240.000
8. Jahresüberschuss			2.000.000	1.500.000
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			2.000.000	1.500.000
10. Bilanzgewinn			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Inhaberschuldverschreibungen sind überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet und dann nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen im Umlaufvermögen und der sonstigen Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot gemäß § 280 HGB wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden der Laufzeit entsprechend kapitalanteilig aufgelöst. Papiere auf Null-Kupon-Basis wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der laufzeitabhängigen Zinszuschreibungen bilanziert. Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen sowie der Investmentanteile wurden mit den Börsenkursen des letzten Handelstages im Dezember ermittelt. Die Ermittlung der Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen, Hypotheken- und Grundschuldforderungen und Namens-Genussscheine erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads. Die Zeitwerte der Anteile an Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen unter Berücksichtigung eines Verkaufsabschlags ermittelt. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten.

Auf Forderungen an Versicherungsnehmer wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Das Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Abs. 5 KStG wurde mit 4 % abgezinst aktiviert.

Die übrigen Forderungen und Aktiva wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Das zu 50 % eingezahlte Grundkapital ist in 400 auf den Namen lautende Aktien zu je 10.000 Euro eingeteilt.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses (BMF vom 30. April 1974) berechnet worden.

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und den Zwischenbestand im Sinne von § 2 Abs. 1 der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung) wurde die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne, also einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten, ermittelt. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Für die wesentlichen Tarife kamen folgende Rechnungsgrundlagen zur Anwendung:

Tarifgeneration	Rechnungszins	Ausscheideordnungen			Zillmersatz	Anteil an der Deckungsrückstellung
		Tod	Erleben	BUZ		
bis 1995	3,50 %	Tafel 1986	-	Tafel 1935 – 1939	3,5 %; 2,0 %	52,8 %
1996	4,00 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	Verbandstafel 1990	4,0 %; 2,0 %	24,6 %
2000	3,25 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	9,9 %
2004	2,75 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	6,3 %
2005/2006	2,75 %	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	2,5 %
2007/2008	2,25 %	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	3,5 %
2009	2,25 %	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0 %; 3,2 %	0,4 %

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der Sterbetafel DAV 1994 R wurde ausreichend erhöht.

Die Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 wurde mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde ausreichend erhöht.

Die Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 wurde ausreichend erhöht.

Einzelversicherungen des Altbestands werden mit maximal 3,5 % der Versicherungssumme gezillmert. Bei Einzelversicherungen ab 1996 beträgt der Zillmersatz maximal 4,0 % der Beitragssumme. Gruppenversicherungen nach Sondertarifen werden im Altbestand mit 2,0 % der Versicherungssumme, im Neubestand bis 2008 mit 2,0 % und ab 2009 mit 3,2 % der Beitragssumme gezillmert. Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG sowie Fondsgebundene Versicherungen werden nicht gezillmert.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde für jeden Leistungsfall einzeln ermittelt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt worden. Die Berechnung der Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach den steuerlichen Vorschriften des BMF vom 2. Februar 1973.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Alt- und Zwischenbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wurde mit der in dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung dargelegten Methode ermittelt. Aus der einzelvertraglichen Schlusszahlung abzüglich eines Sockelbetrages wird im m/n-Verfahren eine Schlussüberschussanwartschaft berechnet. Durch Diskontierung über die noch ausstehende Versicherungsdauer ergibt sich der einzelvertragliche Reservierungsbetrag im Schlussüberschussanteilfonds, wobei der jeweilige Vorjahreswert nicht unterschritten wurde. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 4,5 % Zinsanteil und 1,0 % für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit.

Für den Neubestand wird der zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds analog zum Alt- und Zwischenbestand ermittelt. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 4,1 % Zinsanteil und 1,4 % für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit.

Das Konsortialgeschäft wurde um ein Jahr zeitversetzt gebucht; der Umfang ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteileneinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die übrigen Verbindlichkeiten und die übrigen Passiva sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Entwicklung der Aktivposten B I bis II im Geschäftsjahr 2009	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	76.918	---	---	---	---	---	76.918
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	230.292.915	35.638.514	-/ 2.632.613	810.225	5.579.617	2.191.130	265.877.078
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	89.514.180	10.327.502	---	12.917.940	---	506.002	86.417.740
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	47.973.217	1.961.000	---	5.140.207	---	1.335	44.792.675
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	283.881.365	65.267.124	+ 24.800.000	15.000.000	---	---	358.948.489
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	235.550.000	25.000.000	-/ 24.800.000	24.750.000	---	---	211.000.000
c) Darlehen und Voraus- zahlungen auf Versicherungsscheine	14.867.968	3.718.850	---	4.251.321	---	---	14.335.497
d) übrige Ausleihungen	499.671	3.148.238	---	---	---	---	3.647.909
5. Einlagen bei Kreditinstituten	51.000.000	---	---	44.400.000	---	---	6.600.000
6. Andere Kapitalanlagen	16.032.739	4.875.089	+ 2.632.613	361.588	338.700	---	23.517.553
7. Summe B II.	969.612.055	149.936.317	---	107.631.281	5.918.317	2.698.467	1.015.136.941
insgesamt	969.688.973	149.936.317	---	107.631.281	5.918.317	2.698.467	1.015.213.859

Erläuterungen:

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 1.335 Euro enthalten.

	2009	2008
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	Anteile	Anteile
MK-Dachfonds Ertrag	---	5.131
MK-Dachfonds Wachstum	---	8.753
MK-Dachfonds Chance	---	33.424
DWS Select-Rent	371	---
DWS Deutschland	641	---
DWS Top Dividende	1.072	---
DWS PlusInvest (Einkommen)	2	---
DWS PlusInvest (Balance)	70	---
DWS PlusInvest (Wachstum)	81	---
PremiumStars Ertrag	1.412	---
PremiumStars Wachstum	2.451	---
PremiumStars Chance	6.936	---
	13.036	47.308

Anschaffungskosten und Zeitwerte der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

	Anschaffungs- kosten Euro	Zeitwerte Euro	Saldo Euro
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	76.918	76.918	---
B II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	265.877.079	283.579.915	+ 17.702.836
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	86.417.740	89.222.795	+ 2.805.055
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	44.785.588	48.031.089	+ 3.245.501
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	358.783.357	369.374.557	+ 10.591.200
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	211.108.726	218.360.507	+ 7.251.781
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14.335.496	14.335.496	---
d) übrige Ausleihungen	3.203.840	3.317.760	+ 113.920
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6.600.000	6.600.000	---
6. Andere Kapitalanlagen	23.517.553	16.270.296	./· 7.247.257
insgesamt	1.014.706.297	1.049.169.333	+ 34.463.036

Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB

	Bilanzwerte Euro	Zeitwerte Euro
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.000.000	4.962.945
6. Andere Kapitalanlagen	19.438.853	12.191.595
insgesamt	24.438.853	17.154.540

Erläuterungen:

Eine Abschreibung ist bei den anderen Kapitalanlagen unterblieben, da aufgrund der Eigenheit der Finanzinstrumente von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Bei den Inhaberschuldverschreibungen handelt es sich ausschließlich um zinsinduzierte Wertänderungen.

	2009 Euro	2008 Euro
Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Stand am Ende des Vorjahres	113.214.740	109.384.446
abzüglich entnommene Überschussanteile im Geschäftsjahr	15.538.607	13.783.861
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	25.903.490	17.614.155
Stand am Ende des Geschäftsjahres	123.579.623	113.214.740
davon:		
für laufende Überschussanteile des Folgejahres festgelegt	9.577.800	9.036.200
für Schlussüberschussanteile des Folgejahres festgelegt	6.251.000	5.864.940
für Beiträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven festgelegt	290.936	---
für später fällig werdende Schlussüberschussanteile gebunden	49.717.184	43.906.851

Andere Verbindlichkeiten

	Euro	Euro
In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber den Versicherungsnehmern enthaltene verzinslich angesammelte Überschussanteile	7.641.607	5.655.768

	2009	2008
Gebuchte Bruttobeiträge	Euro	Euro
für selbst abgeschlossene Versicherungen		
Kapital-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	56.514.428	58.664.261
Einmalbeiträge	1.168.617	1.103.576
Renten-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	38.215.872	37.667.144
Einmalbeiträge	8.902.765	5.018.541
Kollektivversicherung		
laufende Beiträge	1.329.080	975.031
Einmalbeiträge	924.560	897.630
Fonds-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	363.530	363.297
Einmalbeiträge	31.500	47.840
	107.450.352	104.737.320
Beitragssumme des Neugeschäfts	255.516.000	262.066.971
Rückversicherungsangaben	Euro	Euro
Rückversicherungssaldo (-/+ = zu Gunsten der Rückversicherer)	+ 2.125.721	+ 1.754.519
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8.952.596	7.216.247
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	446.774	512.967
3. Aufwendungen insgesamt	9.399.370	7.729.214

ANHANG – DEKLARATION DER ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG

für das in 2010 beginnende Versicherungsjahr (in Klammern Überschussanteile des Vorjahres)

I. Überschussanteilsätze für Tarife der Tarifgeneration vor 1996 (Rechnungszins 3,5%)

Einzelkapitalversicherungen – auch nach dem Vermögens- bildungsgesetz (VermBG) und Gruppenversicherungen nach Sondertarifen (ohne Risikoversicherungen)

- Beitragspflichtige Versicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 1,0‰ (1,0‰) der Versicherungs- und Bonussumme.
- Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 1,0% (1,0%) der Deckungsrückstellung, auch aus der Bonussumme.
- Bei beitragspflichtigen Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) wird zum Ausgleich des Minderbeitrages eine Kürzung des jährlichen Grund- und Zinsüberschussanteils um 2,5‰ (2,5‰) der Versicherungssumme vorgenommen. Eine Kürzung erfolgt jedoch nur insoweit, dass der gesamte Grund- und Zinsüberschussanteil nicht negativ wird.

Direktgutschrift

Der Zinsüberschussanteil enthält wie im Vorjahr keine Direktgutschrift.

Gewinnverwendung

Grund- und Zinsüberschussanteil werden als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Versicherungssumme (Bonus) verwendet.

Schlussüberschussanteil

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie Einzelkapitalversicherungen (auch nach dem Vermögensbildungsgesetz) und Gruppenversicherungen nach Sondertarifen erhalten im Erlebensfall zum Ablauf der Versicherung Schlussüberschussanteile in Promille der Versicherungssumme für jedes vollendete gewinnberechtigte Versicherungsjahr in Höhe von 5,5‰ (5,5‰) der Versicherungssumme. Beitragsfreigestellte Kapitalversicherungen erhalten die hälftigen Schlussüberschussanteile.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall und zu Aussteuerversicherungen bei Heirat sowie bei Vertragsauflösung nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer, spätestens nach zehn Jahren, gezahlt.

Risiko- und Risiko- umtauschversicherungen

Verträge mit Beginn ab 1987 und Zusatzleistung im Todesfall erhalten als Zusatzleistung

- 75% (75%) der Versicherungssumme zu den Tarifen K6, F6, K8

Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung

Beitragspflichtige Versicherungen

Für gewinnberechtigte Versicherungsjahre wird eine Schlusszahlung in % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt, und zwar

im Erlebensfall:

- das 3-fache (3-fache) der dann abgelaufenen Versicherungsdauer, mindestens 37,5% (37,5%) für Frauen mit Eintrittsaltern bis 25 Jahren und Endaltern von höchstens 60 Jahren.
- das 2-fache (2-fache) der dann abgelaufenen Versicherungsdauer, mindestens 25% (25%) für Frauen mit Eintrittsaltern ab 26 Jahren oder mit Endaltern über 60 Jahren und für Männer mit Eintrittsaltern bis 42 Jahren.
- für Männer mit Eintrittsaltern ab 43 Jahren wird kein Schlussanteil gezahlt.

bei sonstiger Vertragsbeendigung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:

- 37,5% (37,5%) für Frauen mit Eintrittsaltern bis 25 Jahren und Endaltern von höchstens 60 Jahren.
- 25% (25%) für Frauen mit Eintrittsaltern ab 26 Jahren oder mit Endaltern über 60 Jahren und für Männer mit Eintrittsaltern bis 42 Jahren.
- 0% (0%) für Männer mit Eintrittsaltern ab 43 Jahren.

Versicherungen im Rentenbezug

1,0% (1,0%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente.

Wartezeit

Überschussanteile werden nur für gewinnberechtigte Versicherungsjahre, das sind die Versicherungsjahre nach Ablauf der Wartezeit, gezahlt. Für Risiko- und Risiko-umtauschversicherungen mit Zusatzleistung im Todesfall beträgt die Wartezeit null Jahre; für Gruppenversicherungen nach Sondertarifen und für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Wartezeit ein Jahr. Für alle übrigen Versicherungen beträgt die Wartezeit zwei Jahre. Die Wartezeiten in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung entsprechen denen der zugehörigen Hauptversicherung.

**II. Überschussanteilsätze für Tarife der Tarifgeneration 1996 (Rechnungszins 4,0%; ab 1. Januar 1996)
 Tarifgeneration 2000 (Rechnungszins 3,25%; ab 1. Juli 2000)
 Tarifgenerationen 2004/2005/2006 (Rechnungszins 2,75%; jeweils ab 1. Januar)
 Tarifgenerationen 2007/2008/2009 (Rechnungszins 2,25%; jeweils ab 1. Januar)**

	Zinsüberschussanteil in % der Deckungs- rückstellung, auch aus Bonussumme	Zinsüberschussanteil in % der Deckungs- rückstellung während der Rentenaufschub- zeit und der Rentenabrufphase	Zinsüber- schussanteile in % der Deckungs- rückstellung während der Rentenbezugszeit	Ansammlungs- zinssatz während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase
Einzel- und Kollektivkapitalversicherungen (ohne Risiko- versicherungen), auch nach dem Vermögensbildungs- gesetz (VermBG)				
Tarifgeneration 1996	0,5 % (0,5%)	---	---	---
Tarifgeneration 2000	1,25 % (1,25%)	---	---	---
Tarifgenerationen 2004/2005/2006	1,75 % (1,75 %)	---	---	---
Tarifgenerationen 2007/2008/2009	2,25 % (2,25 %)	---	---	---
Einzel- und Kollektivrenten- versicherungen				
Tarifgeneration 1996	---	0,5 % (0,5 %)	0,6 % (0,5%)	4,4 % (4,4%)
Tarifgeneration 2000	---	1,25 % (1,25 %)	1,35 % (1,25%)	4,4 % (4,4%)
Tarifgenerationen 2004/2005/2006	---	1,75 % (1,75 %)	1,85 % (1,75%)	4,4 % (4,4%)
Tarifgenerationen 2007/2008/2009	---	2,25 % (2,25 %)	2,35 % (2,25%)	4,4 % (4,4%)

Grundüberschussanteil ¹⁾

Tarifgeneration 1996 bis 2008

Einzelkapitalversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,5‰ (0,5‰), Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,5‰ (0,5‰), Kollektivkapital- und Einzelrentenversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ (0,3‰), Kollektivrentenversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,1‰ (0,1‰) und Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R6 erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,15‰ (0,15‰) der Versicherungs- und Bonussumme bzw. der garantierten Kapitalabfindung. Sterbegeldversicherungen ab Tarifgeneration 2007 erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ (0,3‰) der Versicherungssumme.

Tarifgeneration 2009

Einzelkapitalversicherungen und Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ (0,3‰), Einzelrentenversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,2‰ (0,2‰), Kollektivrentenversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,1‰ (0,1‰) und Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R6 erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,15‰ (0,15‰) der Versicherungs- und Bonussumme bzw. der garantierten Kapitalabfindung. Sterbegeldversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ (0,3‰) der Versicherungssumme.

¹⁾Nur für beitragspflichtige Versicherungen (ohne Risikoversicherungen)

Direktgutschrift

Der Zinsüberschussanteil enthält für alle Tarifgenerationen wie im Vorjahr keine Direktgutschrift.

Gewinnverwendung

Grund- und Zinsüberschussanteil werden bei Kapitalversicherungen und bei Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R8 als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Leistung (Bonus) verwendet. Bei Rentenversicherungen wird der Grund- und Zinsüberschussanteil während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase verzinslich angesammelt. Der Zinsüberschussanteil während der Rentenbezugszeit wird zur Erhöhung der laufenden Rente verwendet.

Schlussüberschussanteil

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie **Einzelkapitalversicherungen** (auch nach dem Vermögensbildungsgesetz) und **Kollektivkapitalversicherungen** erhalten im Erlebensfall zum Ablauf der Versicherung Schlussüberschussanteile in Promille der Versicherungssumme für jedes vollendete gewinnberechtigte Versicherungsjahr, und zwar

Tarifgeneration 1996	5‰ (5‰)
Tarifgeneration 2000	6‰ (6‰)
Tarifgenerationen 2004/2005/2006	6,5‰ (6,5‰)
Tarifgenerationen 2007/2008/2009	7‰ (7‰)

der Versicherungssumme.

Beitragsfreigestellte Kapitalversicherungen und Kapitalversicherungen nach dem Tarif KD7 erhalten jeweils die hälftigen Schlussüberschussanteile.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall und zu Aussteuerver sicherungen bei Heirat nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer sowie bei Vertragsauflösung nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer, frühestens aber nach zehn Jahren, gezahlt.

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie **Einzel- und Kollektivrentenversicherungen** erhalten im Erlebensfall zum Ende der vereinbarten Rentenaufschubzeit Schlussüberschussanteile in Promille der garantierten Kapitalabfindung bzw. des garantierten Kapitals für jedes vollendete gewinnberechtigte Versicherungsjahr, und zwar

Tarifgeneration 1996	<ul style="list-style-type: none">• bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 4‰ (4‰) der garantierten Kapitalabfindung
Tarifgeneration 2000	<ul style="list-style-type: none">• bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 5‰ (5‰) der garantierten Kapitalabfindung• bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R6 3‰ (3‰) des garantierten Kapitals
Tarifgenerationen 2004/2005/2006	<ul style="list-style-type: none">• bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 5,5‰ (5,5‰) der garantierten Kapitalabfindung• bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R6 3,5‰ (3,5‰) des garantierten Kapitals
Tarifgenerationen 2007/2008/2009	<ul style="list-style-type: none">• bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 6‰ (6‰) der garantierten Kapitalabfindung• bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R6 und R9 4‰ (4‰) des garantierten Kapitals• bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R8 6,5‰ (6,5‰) des garantierten Kapitals

Beitragsfreigestellte Rentenversicherungen erhalten jeweils den hälftigen Schlussüberschussanteil.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall nach einer Wartezeit von einem Drittel der Rentenaufschubzeit sowie bei Vertragsauflösung während der vereinbarten Rentenaufschubzeit nach einer Wartezeit von einem Drittel der Rentenaufschubzeit, frühestens aber nach 10 Jahren, gezahlt (gilt nicht für Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R8).

Darüber hinaus erhalten Rentenversicherungen für jedes vollendete Versicherungsjahr der Rentenabrufphase bis zum tatsächlichen Rentenzahlungsbeginn bzw. bis zur Vertragsbeendigung durch Inanspruchnahme der Kapitalabfindung oder Tod Schlussüberschussanteile in Höhe von 3‰ (3‰) für die Tarifgeneration 1996, 4‰ (4‰) für die Tarifgeneration 2000, 4,5‰ (4,5‰) für die Tarifgeneration 2004/2005/2006 und 5‰ (5‰) für die Tarifgeneration 2007/2008/2009 der zum Ende des jeweiligen Versicherungsjahres erreichten garantierten Kapitalabfindung.

Risiko- und Risiko- umtauschversicherungen

Tarifgenerationen

1996/2000/2004/2005/
2006/2007

- erhalten im Todesfall als Zusatzleistung 65 % (65 %) der Versicherungssumme.

Tarifgeneration 2008

- erhalten bei durchgehender Beitragszahlung 40 % (40 %), bei abgekürzter Beitragszahlung 25 % (25 %) des Jahresbeitrages als Verrechnung.

Tarifgeneration 2009

- erhalten bei durchgehender Beitragszahlung 10 % (10 %), bei abgekürzter Beitragszahlung 5 % (5 %) des Jahresbeitrages als Verrechnung.
-

Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung

Tarifgenerationen

1996/2000/2004/2005/
2006/2007

Beitragspflichtige Versicherungen

Für gewinnberechtignte Versicherungsjahre wird eine Schlusszahlung in % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt, und zwar

im Erlebensfall:

- 4 % (4 %) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 100 % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

bei sonstiger Vertragsbeendigung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:

- 1 % (1 %) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 25 % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

Tarifgenerationen 2008/2009

erhalten 30 % des BUZ-Jahresbeitrages als Verrechnung

Versicherungen im Rentenbezug

Tarifgeneration 1996

0,5 % (0,5 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

Tarifgeneration 2000

1,25 % (1,25 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

Tarifgenerationen

2004/2005/2006

1,75 % (1,75 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

Tarifgenerationen

2007/2008/2009

2,25 % (2,25 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen

Tarifgenerationen

2004/2005/2006

erhalten Kosten- und Risikogewinne im Rahmen der Direktgutschrift.

- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 50 % (50 %) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100 % (100 %) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens.

- Fondsgebundene Lebensversicherungen erhalten 40 % (40 %) der Risikobeiträge.

- Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 40 % (40 %) der positiven und 300 % (300 %) der negativen Risikobeiträge.

Tarifgenerationen

2007/2008

- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 50 % (50 %) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100 % (100 %) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens.

- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 40 % (40 %) der Risikobeiträge.

Tarifgeneration 2009

- Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 40 % (40 %) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100 % (100 %) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens.

- Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 10 % (10 %) der Risikobeiträge.
-

Wartezeit

Überschussanteile werden nur für gewinnberechtignte Versicherungsjahre, das sind die Versicherungsjahre nach Ablauf der Wartezeit, gezahlt. Für Risiko- und Risiko-umtauschversicherungen mit Zusatzleistung im Todesfall beträgt die Wartezeit null Jahre; für Kollektivversicherungen und für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Wartezeit ein Jahr. Die Wartezeit in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung beträgt fünf Jahre. Für alle übrigen Versicherungen beträgt die Wartezeit zwei Jahre.

Die Wartezeit für die laufenden Verwaltungskostengewinne bzgl. des Fondsguthabens und für die Risikogewinne der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung beträgt null Jahre, die Wartezeit für die beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostengewinne beträgt zwei Jahre, bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag null Jahre.

Gruppenzugehörigkeit

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG ist als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. Hannover (Alleinaktionärin unserer Gesellschaft) einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG ist der Gesellschaft mitgeteilt worden.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 47 genannt. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 42.942 Euro.

Mitgliedern des Vorstands wurden mit 4,54% verzinsliche Hypothekendarlehen gewährt, die sich zum Jahresschluss auf 40.000 Euro beliefen. Die Tilgung ist durch Lebensversicherungen vorgesehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Die hieraus resultierende Gesamtverpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 6.858.939 Euro. Weiterhin bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 24.921.459 Euro. Es wurden Vorkäufe in Höhe von 5.000.000 Euro getätigt.

Abschlussprüferhonorare

Die Abschlussprüferhonorare sind im Anhang des Konzernabschlusses angegeben.

Hannover, den 30. April 2010

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 6. Mai 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Wysocki
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in drei Sitzungen, die durch Berichte und Analysen vorbereitet waren, sowie durch Quartalsberichte umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG unterrichtet. Außerdem hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende zwischen den Sitzungsterminen in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und in weiteren Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft, wesentliche Marktentwicklungen und deren Auswirkung auf die Gesellschaft und wichtige einzelne Geschäftsvorgänge informiert.

Entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht.

In den Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit der Neugeschäfts- und vom Vorstand prognostizierten Bestandsentwicklung, dem voraussichtlichen Geschäftsergebnis sowie den daraus resultierenden Auswirkungen auf die Solvabilität und die Überschussbeteiligung. Besondere Beachtung fand hierbei der außergewöhnlich hohe Anteil von Einmalbeiträgen im Markt, der bei der MEL unterproportional war. Erörtert wurden strukturelle Fragen des Vertriebs sowie die IT-Prozesse und deren Bedeutung für die interne Ablauforganisation und die Unterstützung des Vertriebs. In diesem Kontext informierte sich der Aufsichtsrat umfassend über das Dokumentenmanagementsystem der Gesellschaft.

Infolge der gesetzlichen Regelungen im VAG zum Risikomanagement und den von der BaFin aufgestellten „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ befasste sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen und den daraus resultierenden Berichten des Vorstands und der Internen Revision.

Durch externe Referenten wurde der Aufsichtsrat ausführlich und kompetent über gesetzliche Änderungen und deren Auswirkungen auf die Aufsichtsratsstätigkeit informiert. Hierbei wurde insbesondere auf die rechtlichen Anforderungen, die Überwachungspflichten, die Qualifikation, Sachkunde und Unabhängigkeit der Aufsichtsräte und die Bedeutung der Dokumentation eingegangen. Darüber hinaus wurde dargelegt, welche Kontroll- und Überwachungssysteme dem Aufsichtsrat zur Verfügung stehen, um das Risikofrüherkennungssystem und das Risikomanagement zu beurteilen, ebenso wie die Überwachung der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung. Die Ausführungen wurden anschließend gemeinsam mit den Referenten in einer ausführlichen Diskussion vertieft.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 17. Mai 2010 hat der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat er eine uneingeschränkte mathematische Bestätigung gemäß § 11a Abs. 3 Nr. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz abgegeben. Der Aufsichtsrat hat der Berichterstattung des Verantwortlichen Aktuars zugestimmt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich intensiv mit dem Rechnungslegungsprozess und den internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen der Gesellschaft befasst. Auf der Grundlage der Berichte und Feststellungen der Internen Revision und der Abschlussprüfer hat er sich von der Wirksamkeit der bestehenden Systeme überzeugt. Der Jahresabschluss nebst Lagebericht und der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers, den die Mitglieder des Aufsichtsrats vor der Bilanzsitzung vom 17. Mai 2010 erhalten haben, wurden in dieser detailliert erörtert. Nachdem der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert hatte, nahm er zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung. Diese betrafen insbesondere die Angemessenheit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Ausweis und Darstellung in Bilanz und GuV, die Bewertung der Aktiva und Passiva sowie die Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Die Aufsichtsratsmitglieder Herr Prof. Dr. Egon Lorenz, Herr Prof. Dr. Helmut Hesse und Herr Dr. Wolfgang Strassl schieden nach langjähriger Tätigkeit im Aufsichtsrat aus diesem Gremium aus. Sie haben mit wertvollem, auf profunder Sachkenntnis beruhendem Rat die Entwicklung der Gesellschaft positiv beeinflusst. Der Aufsichtsrat dankt ihnen für ihre engagierte und wertvolle Mitarbeit.

Herr Prof. Dr. Manfred Wandt, Herr Dipl.-Ing. (agr.) Harald Nitschke und Herr Dipl.-Kfm. Eberhard Kollenberg sind durch die Hauptversammlung in den Aufsichtsrat der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG gewählt worden.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen Dank für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 aus.

Hannover, den 17. Mai 2010

Der Aufsichtsrat
Dr. Bruno Gas
Vorsitzender



Mecklenburgische
KRANKENVERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

H A N N O V E R

GESCHÄFTSBERICHT 2009

- 10. Geschäftsjahr -

Aufsichtsrat

Dr. Bruno Gas
Vorsitzender
ehem. Vorstandsvorsitzender der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe
Hannover

Prof. Dr. Lothar Hübl
stellv. Vorsitzender
Universitätsprofessor (em.) der Universität Hannover
Hannover

Lorenz Bahlsen, ab 3. 7. 2009
Kaufmann, Hannover

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Hesse, bis 3. 7. 2009
Landeszentralbankpräsident a. D.
Hannover

Eberhard Kollenberg, ab 3. 7. 2009
Wirtschaftsprüfer, Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz, bis 3. 7. 2009
Universitätsprofessor (em.) der Universität Mannheim
Mannheim

Harald Nitschke
Dipl.-Ing. (agr.), Ramin

Prof. Dr. Manfred Wandt, ab 3. 7. 2009
Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungsrecht
der Universität Frankfurt am Main
Ladenburg

Vorstand

Georg Zaum
Vorsitzender

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Dr. Werner van Almsick (stellv.)

Heinrich Gudehus (stellv.)

Treuhänder

Werner Cristofolini
Studiendirektor a. D., Hannover

Helge Wachsmuth (Stellvertreter)
Rechtsanwalt, Hannover

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die private Krankenversicherung im Jahr 2009

Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt durch die Auswirkungen der Gesundheitsreform. Dabei sind Sondereffekte aufgetreten, die sich auf den Neuzugang in der privaten Krankenvollversicherung auswirken.

Das Potential an Neukunden für die private Krankenversicherung ist durch die Drei-Jahres-Regelung bei Arbeitnehmern und den Bevölkerungsrückgang in den jüngeren Altersgruppen gemindert.

Der Nettoneuzugang in der Vollversicherung, der sich als Saldo aus Zugang, Veränderung und Abgang ergibt, betrug 2009 dennoch insgesamt 175.100 Personen. Aufgrund der Pflicht zur Versicherung sind vorher Nichtversicherte neu hinzugekommen. Versicherte, die bereits sechs Monate oder länger im Beitragsrückstand sind, können seit der Gesundheitsreform nicht mehr gekündigt werden. Unter Berücksichtigung dieses Sondereffektes beträgt der mit den Vorjahren vergleichbare echte Nettoneuzugang rund 99.000 vollversicherte Personen, das ist ein Plus von 42% gegenüber dem Vorjahreswert.

Am Ende des Geschäftsjahres waren 8,8 Mio Menschen (VJ: 8,6 Mio) in der privaten Krankenversicherung vollversichert.

Wie schon im Vorjahr stieg die Zahl der Krankenzusatzversicherungen an. So konnte für das Netto-Neugeschäft der PKV ein Zuwachs von 0,7 Mio Versicherungen verzeichnet werden. Der Bestand beträgt 21,7 Millionen Zusatzversicherungen (+3,5%).

Die Pflegezusatzversicherung verzeichnete 2009 einen Zuwachs um 165.100 Personen (+12,5 Prozent).

Die Beitragseinnahmen für die Kranken- und Pflegeversicherung betrugen 31,5 Mrd Euro und lagen damit um 3,8% über dem Vorjahr. Die Leistungszahlungen für die Kranken- und Pflegeversicherung erhöhten sich um 4,7% auf 21,1 Mrd Euro.

Mit der Pflicht zur Versicherung wurde gesetzlich festgeschrieben, dass Verträge von Versicherten in der Vollversicherung, die ihre Beiträge nicht bezahlen, ruhend gestellt werden. In diesem Rahmen hat die Versicherungsgesellschaft Leistungen bei Notfallbehandlungen zu bezahlen.

Die Alterungsrückstellungen in der PKV beliefen sich am Ende des Geschäftsjahres in der Krankenversicherung auf rund 124 Mrd Euro und in der privaten Pflegeversicherung auf rund 20 Mrd Euro. Die Gesamalterungsrückstellungen in Höhe von rund 144 Mrd Euro (VJ: 134 Mrd Euro) sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 7,5% gestiegen.

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG

Im 10. Geschäftsjahr stiegen die Beitragseinnahmen der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG im Vergleich zum Vorjahr um 15,5% auf 8,1 Mio Euro. Der gesamte Neuzugang (inkl. Veränderung) an Monatssollbeiträgen stieg um 2,9% auf 158,0 Tsd Euro. Ohne Berücksichtigung der Veränderung verringerte sich der Neuzugang an Monatssollbeiträgen um 14,0% auf 116,7 Tsd Euro. Der Bestand wuchs auf 728,1 Tsd Euro (VJ: 635,0 Tsd Euro), davon entfielen 283,4 Tsd Euro (VJ: 236,3 Tsd. Euro) auf die Krankheitskostenvollversicherung. Insgesamt waren 62.260 Personen versichert, davon 26.118 in der Auslandsreisekrankenversicherung.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

Die Gesellschaft bietet substitutive Krankenversicherungen sowie Zusatzversicherungen in nachstehenden Versicherungsarten als Einzelversicherungen an:

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung
- Sonstige selbstständige Teilversicherungen
- Pflegepflichtversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

Ertragslage

Geschäftsverlauf und -ergebnis

Die Entwicklung der Gesellschaft ist nach wie vor von einer stabilen Ertragslage geprägt, bei der wiederum die gute Schadenentwicklung großen Anteil hatte. Auch wenn das Neugeschäft unter dem Vorjahresniveau lag, konnte unter Einbeziehung des Betragssaldos der Veränderungen eine deutlich positive Bestandsentwicklung erzielt werden.

Die Beitragseinnahmen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2009 auf 8,1 Mio Euro nach 7,0 Mio Euro im Vorjahr.

Für Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungskosten entstanden Aufwendungen in Höhe von 2,7 Mio Euro, davon entfielen 134,6 Tsd Euro auf die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die Schadenquote lag damit bei 51,7% nach 48,5% im Vorjahr.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen leicht auf 2,2 Mio Euro (VJ: 2,1 Mio Euro) an. Die Verwaltungskostenquote sank auf 7,6% (VJ: 8,4%).

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich von 573,5 Tsd Euro auf 798,4 Tsd Euro. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 18,9 Tsd Euro. Die laufenden Erträge in 2009 sind gegenüber dem Vorjahr um 154,2 Tsd Euro auf 827,6 Tsd Euro gestiegen. Für das Jahr 2009 betrug die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel 4,4% (VJ: 4,5%), die Nettoverzinsung 4,5% (VJ: 4,0%).

Für das Geschäftsjahr konnte ein Rohüberschuss in Höhe von 1,7 Mio Euro erzielt werden. Die Direktgutschrift betrug 16,8 Tsd Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 1,3 Mio Euro zugeführt. Der Jahresüberschuss in Höhe von 400 Tsd Euro wurde zur weiteren Substanzstärkung den Gewinnrücklagen zugewiesen. Es wurde kein Gewinn an die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. abgeführt.

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte eine Beitragsrückerstattung für im Jahr 2008 in den Krankheitskostenvollversicherungstarifen leistungsfrei gebliebene Versicherte in Höhe von einem Monatsbeitrag. Gemäß den Allgemeinen Versicherungsbedingungen werden dann im Weiteren in Abhängigkeit von der Anzahl der leistungsfreien, vollen Versicherungsjahre folgende Vielfache eines Monatsbeitrags (MB) gezahlt:

In 2010 Auszahlung einer Beitragsrückerstattung in Höhe von

- 1 MB bei Leistungsfreiheit in 2009
- 2 MB bei Leistungsfreiheit in 2008 – 2009

In 2011 Auszahlung einer Beitragsrückerstattung in Höhe von

- 1 MB bei Leistungsfreiheit in 2010
- 2 MB bei Leistungsfreiheit in 2009 – 2010
- 3 MB bei Leistungsfreiheit in 2008 – 2010

Finanz- und Vermögensanlage

Ziel unseres Finanzmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Hierzu planen und kontrollieren wir die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Das Vermögen legen wir insgesamt so an, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer der Gesellschaftsgröße angemessenen und möglichen Mischung und Streuung erreicht werden.

Die Kapitalanlagen konzentrieren sich im Wesentlichen auf Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Bei der Anlage wurde durchweg auf eine sehr gute Bonität der Schuldner geachtet. Im Kapitalanlagebestand befinden sich keine Papiere von Schuldner, die aufgrund der Finanzmarktkrise vom Ausfall bedroht sind.

Der Schwerpunkt der Neuanlagen lag im Bereich der Namensschuldverschreibungen.

Die Kapitalanlagen betragen zum Jahresende 19,3 Mio Euro (VJ: 15,8 Mio Euro).

Von der Möglichkeit des § 341 b HGB, bestimmte Kapitalanlagen wie Anlagevermögen zu bewerten, wurde bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 3,7 Mio Euro Gebrauch gemacht. Stille Lasten ergaben sich zum Jahresende hieraus nicht. Für Investmentanteile und die Inhaberschuldverschreibungen im Umlaufvermögen gilt weiterhin das strenge Niederstwertprinzip.

Verbundene Unternehmen

Das gezeichnete Kapital der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG beträgt 5,0 Mio Euro und befindet sich zu 100% im Besitz der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Zwischen den beiden Gesellschaften besteht seit Gründung ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Übernahme des Handelsbilanzergebnisses – nach Einhaltung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen sowie angemessener Rücklagenbildung – durch die Muttergesellschaft vorsieht. Weiterhin bestehen ein Verwaltungs- und ein Organisationsabkommen. Diese sehen vor, dass die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. alle Verwaltungsarbeiten und den Vertrieb für die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG abwickelt, die ihrerseits keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Verbandes der privaten Krankenversicherung e.V. Damit ist der „Ombudsmann Private Kranken- und Pflegeversicherung“ beim PKV-Verband für uns zuständig.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG haben.

Risikobericht

Der Umgang mit Risiken ist die Aufgabe eines Versicherungsunternehmens. Wir befassen uns intensiv und systematisch sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch mit den von uns selbst getragenen Risiken. Die Identifizierung, Messung und Beherrschung von Risiken ist unsere Kernkompetenz.

Auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG ist der methodische und prozessuale Rahmen des Risikomanagements für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe ausgestaltet. Das Gesamt-Risikomanagement hat die Zielsetzung, die Solvabilität sicherzustellen, Transparenz herzustellen und das Risikobewusstsein zu fördern, insbesondere um existenzielle Risiken zu vermeiden und bestehende Risiken effizient zu steuern.

Auf die neuen europäischen Aufsichtsregeln (Solvency II) bereitet sich die Gesellschaft im Rahmen ihrer Zugehörigkeit zur Mecklenburgischen Versicherungsgruppe vor.

Die Risikoverantwortung liegt dezentral in den Fachbereichen. Das Risikomanagement wird neben der durch uns unmittelbar erfolgenden krankenversicherungsspezifischen Risikoermittlung und -behandlung von der Muttergesellschaft im Rahmen des Gesamt-Risikomanagements vorgenommen. Das Gesamt-Risikomanagement ist für die Koordination und die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagement-Systems zuständig.

Die versicherungstechnischen Risiken bestehen in der privaten Krankenversicherung zum einen im Zeichnungsrisiko, dem wir durch eine vorsichtige Annahmepolitik begegnen. Ebenso können höhere Leistungen als erwartet anfallen. Die Ursachen hierfür liegen in den hohen Kosten des medizinischen Fortschritts, aber auch im veränderten Verhalten bei der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen. Diese Risiken können durch Beitragsanpassungen aufgefangen werden. Ein weiteres Risiko besteht durch zufallsbedingt anfallende Großschäden (Zufallsrisiko), das wir durch geeignete Rückversicherungen eingrenzen.

Die dauerhafte Erfüllbarkeit des derzeit verwendeten Rechnungszinses wird im Rahmen der Überwachung der Kapitalanlagerisiken sichergestellt.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos werden die Anlageaktivitäten im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität ausgerichtet. Der von der Aufsichtsbehörde geforderte Stresstest wurde in allen Szenarien bestanden.

Im Rahmen der operationalen Risiken messen wir der IT-Sicherheit größte Bedeutung zu und verwenden Schutzmaßnahmen in der Informationstechnologie, die auf den neuesten Standards beruhen. Die Interne Revision prüft die Angemessenheit und Wirkungsweise unseres Internen Kontrollsystems. Zu den organisatorischen Maßnahmen des Internen Kontrollsystems zählen die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip. So wird den operativen Risiken im Bereich der Kapitalanlagen durch eine strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Berichtswesen begegnet. Schließlich werden im Rahmen der Risikoinventur auch etwaige rechtliche Risiken erfasst, die z.B. aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können.

Insgesamt sind derzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Unsere Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen diese Aussage.

Ausblick

Die private Krankenversicherung befindet sich in einem herausfordernden gesundheitspolitischen und finanzwirtschaftlichen Umfeld. Auch künftig ist zu erwarten, dass sich die Rahmen- und Marktbedingungen verändern werden und somit weiterhin Unsicherheit in Bezug auf wirtschaftliche Prognosen besteht.

Bei der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG erwarten wir durch die weiterhin hohe Attraktivität unserer Tarife und durch die aktuelle Diskussion über Zusatzbeiträge in der Gesetzlichen Krankenversicherung sowie durch die Leistungskürzungen, die in den letzten Jahren zu beobachten waren, nach wie vor Impulse für das Neugeschäft. Die Gesellschaft strebt auch im Jahr 2010 eine Zunahme des Neugeschäfts, eine Steigerung der Beiträge und eine Fortsetzung des guten Geschäftsverlaufes an.

Wir sehen uns den kommenden Herausforderungen und Chancen im Wettbewerb durch unsere Produktpalette in Verbindung mit unserer auf Ausschließlichkeit beruhenden Vertriebskonstellation gut gerüstet.

Für das Geschäftsjahr 2010 erwarten wir insgesamt ein gutes Ergebnis.

Hannover, 30. April 2010

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				
davon eingefordert: --- Euro			2.500.000	2.500.000
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		---		1.000
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.696.395			1.470.773
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.122.400			4.909.186
3. Sonstige Ausleihungen	Euro			
a) Namensschuldverschreibungen	7.150.000			3.850.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.250.000	12.400.000		5.300.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.100.000	19.318.795		250.000
			19.318.795	15.780.959
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		95.982		59.374
II. Sonstige Forderungen		1.465		235
			97.447	59.609
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			531.879	470.416
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		443.850		362.825
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		23.115		26.990
davon Agio: 23.115 Euro (VJ: 26.990 Euro)			466.965	389.815
Summe der Aktiva			22.915.086	19.200.799

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hannover, den 26. März 2010

Werner Cristofolini
Treuhänder

Passiva		Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			5.000.000		5.000.000
II. Kapitalrücklage			2.500.000		2.500.000
III. Gewinnrücklagen					
1. andere Gewinnrücklagen					
Stand am 1.1.2009		800.000			
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres		400.000			
Stand am 31.12.2009			1.200.000		800.000
				8.700.000	8.300.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		102.806			92.680
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		---	102.806		---
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		9.717.441			7.256.636
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		---	9.717.441		---
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		596.166			461.518
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		---	596.166		---
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Euro				
1. erfolgsabhängige					
a) Bruttobetrag	2.886.790				2.397.666
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	2.886.790			---
2. erfolgsunabhängige					
a) Bruttobetrag	159.990				100.321
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	159.990	3.046.780		---
				13.463.193	10.308.821
C. Andere Rückstellungen					
I. Sonstige Rückstellungen				30.900	38.200
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern			48.215		22.475
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			55.128		43.213
III. Sonstige Verbindlichkeiten			603.252		484.391
davon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 595.798 Euro (VJ: 465.897 Euro)				706.595	550.079
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
davon Disagio: 14.398 Euro (VJ: 3.699 Euro)				14.398	3.699
Summe der Passiva				22.915.086	19.200.799

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG sowie § 16 KalV berechnet wurde.

Hannover, den 22. Februar 2010

Johannes Grale
Verantwortlicher Aktuar

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	8.088.474			7.000.620
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./- 159.820	7.928.654		./- 145.458
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./- 10.126			./- 10.633
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	---	./- 10.126	7.918.528	---
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			642.519	353.227
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		827.591		673.432
b) Erträge aus Zuschreibungen		27.169		---
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		30.614	885.374	6.300
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			15.305	---
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.540.290			2.028.807
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 23.285	2.517.005		---
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 134.648			+ 117.370
bb) Anteil der Rückversicherer	---	+ 134.648	2.651.653	---
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		./- 2.460.805		./- 1.835.254
bb) Anteil der Rückversicherer		---	./- 2.460.805	---
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				
a) erfolgsabhängige		1.192.773		1.130.653
b) erfolgsunabhängige		59.670	1.252.443	58.267
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	1.587.635			1.529.391
b) Verwaltungsaufwendungen	615.517	2.203.152		584.623
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		---	2.203.152	---
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		55.107		37.549
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		18.869		31.473
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		12.977	86.953	37.229
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			16.664	6.763
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			+ 790.056	+ 480.109

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			+ 790.056	+ 480.109
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		5.026		13.646
2. Sonstige Aufwendungen		208.182	./.	203.156
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+ 586.900	+ 400.823
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			186.900	823
5. Jahresüberschuss			400.000	400.000
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen a) in andere Gewinnrücklagen			400.000	400.000
7. Bilanzgewinn			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Inhaberschuldverschreibungen sind überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet und dann nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen im Umlaufvermögen und der sonstigen Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot gemäß § 280 HGB wurde beachtet.

Die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden der Laufzeit entsprechend kapitalanteilig aufgelöst.

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen sowie der Investmentanteile wurden mit den Börsenkursen des letzten Handelstages im Dezember ermittelt. Die Ermittlung der Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten.

Auf Forderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die übrigen Forderungen und die übrigen Aktiva wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Das zu 50 % eingezahlte Grundkapital ist in 500 auf den Namen lautende Aktien zu je 10.000 Euro eingeteilt.

Die Bruttobeitragsüberträge, die ausschließlich die Auslandsreisekrankenversicherung betreffen, sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses (BMF vom 30. April 1974) berechnet worden.

Die Deckungsrückstellung wurde nach in den Technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten mathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 12 VAG berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde mit Hilfe eines geeigneten Näherungsverfahrens auf Basis der im Geschäftsjahr erfolgten Zahlungen ermittelt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte nach den steuerlichen Vorschriften des BMF vom 2. Februar 1973.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die übrigen Verbindlichkeiten und die übrigen Passiva sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Entwicklung der Aktivposten B I und B II im Geschäftsjahr 2009	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	1.000	---	---	1.000	---	---	---
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.470.773	401.478	---	199.795	24.228	289	1.696.395
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.909.186	411.440	---	1.182.587	2.941	18.580	4.122.400
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	3.850.000	2.200.000	+ 1.100.000	---	---	---	7.150.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.300.000	1.300.000	-/ 1.100.000	250.000	---	---	5.250.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	250.000	850.000	---	---	---	---	1.100.000
5. Summe B II.	15.779.959	5.162.918	---	1.632.382	27.169	18.869	19.318.795
insgesamt	15.780.959	5.162.918	---	1.633.382	27.169	18.869	19.318.795

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Zeitwerte
Euro

B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.745.114
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.289.375
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	7.461.918
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.495.420
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.100.000
insgesamt	20.091.827

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag nach § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
	Euro	Poolrelevante RfB aus der PPV Euro	Betrag nach § 12a Abs. 3 VAG Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	2.397.666	94.465	5.856
2. Entnahme zur Verrechnung	642.519	---	---
3. Entnahme zur Barausschüttung	61.130	---	---
4. Zuführung	1.192.773	53.102	6.567
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	2.886.790	147.567	12.423
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 12a VAG			23.408

	2009 Euro	2008 Euro
Gebuchte Bruttobeiträge		
Laufender Beitrag aus Einzelversicherungen		
Krankheitskostenvollversicherung	2.985.643	2.584.207
Krankentagegeldversicherung	484.379	460.388
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	462.210	438.735
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	3.634.195	3.051.291
Auslandsreisekrankenversicherung	268.182	242.363
Pflegepflichtversicherung (mit GPV)	253.865	223.636
	8.088.474	7.000.620
Gesetzlicher Beitragszuschlag	241.675	209.181

Zahl der versicherten natürlichen Personen	Personen	Personen
Krankheitskostenvollversicherung	1.007	900
Krankentagegeldversicherung	7.144	7.050
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	12.892	12.577
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	27.356	25.017
Auslandsreisekrankenversicherung	26.118	23.954
Pflegepflichtversicherung (mit GPV)	1.077	939
	62.260	57.692

Rückversicherungsangaben	Euro	Euro
Rückversicherungssaldo (-/ = zu Gunsten der Rückversicherer)	·/· 136.535	·/· 145.458

Provisionen der Versicherungsvertreter	Euro	Euro
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	734.090	829.848

ANHANG – SONSTIGE ANGABEN

Gruppenzugehörigkeit

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG ist als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. Hannover (Alleinaktionärin unserer Gesellschaft) einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG ist der Gesellschaft mitgeteilt worden.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 81 genannt. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 8.140 Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Die hieraus resultierende Gesamtverpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 26.926 Euro.

Abschlussprüferhonorare

Die Abschlussprüferhonorare sind im Anhang des Konzernabschlusses angegeben.

Hannover, den 30. April 2010

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 6. Mai 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Wysocki
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in drei Sitzungen, die durch Berichte und Analysen vorbereitet waren, sowie durch Quartalsberichte umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG unterrichtet. Außerdem hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende zwischen den Sitzungsterminen in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und in weiteren Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft, wesentliche Marktentwicklungen und deren Auswirkung auf die Gesellschaft und wichtige einzelne Geschäftsvorgänge informiert.

Entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht.

In den Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit der Neugeschäfts-, der vom Vorstand prognostizierten Beitragsentwicklung und der Ertragslage der Gesellschaft. Das neue Wettbewerbsstärkungs-Gesetz für die GKV und die daraus erwachsenden Konsequenzen für die PKV und die Gesellschaft wurde eingehend behandelt. Erörtert wurden ferner strukturelle Fragen des Vertriebs sowie die IT-Prozesse und deren Bedeutung für die interne Ablauforganisation und die Unterstützung des Vertriebs. In diesem Kontext informierte sich der Aufsichtsrat umfassend über das Dokumentenmanagementsystem der Gesellschaft.

Infolge der gesetzlichen Regelungen im VAG zum Risikomanagement und den von der BaFin aufgestellten „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ befasste sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen und den daraus resultierenden Berichten des Vorstands und der Internen Revision.

Durch externe Referenten wurde der Aufsichtsrat ausführlich und kompetent über gesetzliche Änderungen und deren Auswirkungen auf die Aufsichtsratsstätigkeit informiert. Hierbei wurde insbesondere auf die rechtlichen Anforderungen, die Überwachungspflichten, die Qualifikation, Sachkunde und Unabhängigkeit der Aufsichtsräte und die Bedeutung der Dokumentation eingegangen. Darüber hinaus wurde dargelegt, welche Kontroll- und Überwachungssysteme dem Aufsichtsrat zur Verfügung stehen, um das Risikofrüherkennungssystem und das Risikomanagement zu beurteilen, ebenso wie die Überwachung der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung. Die Ausführungen wurden anschließend gemeinsam mit den Referenten in einer ausführlichen Diskussion vertieft.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich intensiv mit dem Rechnungslegungsprozess und den internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen der Gesellschaft befasst. Auf der Grundlage der Berichte und Feststellungen der Internen Revision und der Abschlussprüfer hat er sich von der Wirksamkeit der bestehenden Systeme überzeugt. Der Jahresabschluss nebst Lagebericht und der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers, den die Mitglieder des Aufsichtsrats vor der Bilanzsitzung vom 17. Mai 2010 erhalten haben, wurden in dieser detailliert erörtert. Nachdem der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert hatte, nahm er zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung. Diese betrafen insbesondere die Angemessenheit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Ausweis und Darstellung in Bilanz und GuV, die Bewertung der Aktiva und Passiva sowie die Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Herr Prof. Dr. Egon Lorenz und Herr Prof. Dr. Helmut Hesse, die seit Gründung der Gesellschaft Mitglieder des Aufsichtsrats waren, schieden aus diesem Gremium aus. Der Aufsichtsrat dankt ihnen für ihre engagierte und wertvolle Mitarbeit.

Durch die Hauptversammlung wurden Herr Prof. Dr. Manfred Wandt, Herr Lorenz Bahlsen und Herr Dipl.-Kfm. Eberhard Kollenberg in den Aufsichtsrat der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG gewählt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen Dank für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 aus.

Hannover, den 17. Mai 2010

Der Aufsichtsrat
Dr. Bruno Gas
Vorsitzender



Mecklenburgische

VERSICHERUNGSGESELLSCHAFT a.G.

NEUBRANDENBURG UND HANNOVER

KONZERNBERICHT 2009

Die Mecklenburgische Versicherungsgruppe – Geschäft und Rahmenbedingungen

Nach einer bereits deutlichen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in 2008 ist es im Laufe des Jahres 2009 zum stärksten Einbruch der Wirtschaftsleistung in Deutschland seit Gründung der Bundesrepublik gekommen. Insbesondere Deutschland als exportorientierte Industrienation spürte den weltweiten Nachfragerückgang infolge der Zuspitzung der Lage an den Finanzmärkten besonders stark. Aufgrund der stabilen Arbeitsmarktsituation und der vergleichsweise beständigen Konsumnachfrage konnte der gesamtwirtschaftliche Abschwung begrenzt werden. Unterstützend wirkten die historisch niedrigen Zinsen sowie die im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Energiepreise.

Trotz der nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Situation bewegte sich die Stimmung in der deutschen Versicherungswirtschaft im Vergleich zu Banken und Industrie auf einem zufriedenstellenden Niveau. Gleichwohl sahen sich die deutschen Versicherer mit eingetrübten Wachstumsaussichten konfrontiert. Zudem brachten politische und regulatorische Anforderungen zusätzliche Belastungen mit sich. Neben einem intensiven Wettbewerb und den Auswirkungen politischer Reformen dämpften vor allem die fortgesetzte Zurückhaltung und eine anhaltende Unsicherheit der Verbraucher die weitere Entwicklung der Branche. Nur mit besonderem Aufwand können Beitragsmehreinnahmen erzielt werden.

Insgesamt war die Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft im Vergleich zu anderen Branchen robust. Die Branche erreichte 2009 ein Beitragswachstum von 4,2%, wobei das Wachstum von der Lebens- und der privaten Krankenversicherung getragen wurde. In der Schaden- und Unfallversicherung verliefen die Beitragseinnahmen stabil.

Die Mecklenburgische Versicherungsgruppe besteht aus den Gesellschaften

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. als Mutterunternehmen

Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
(Beteiligung des Mutterunternehmens 100%)

Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft
(Beteiligung des Mutterunternehmens 100%)

Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH
(Beteiligung des Mutterunternehmens 100%)

Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH
(Beteiligung des Mutterunternehmens 100%)

Das Ergebnis der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe war von verschiedenen Einflüssen abhängig. Neben dem versicherungswirtschaftlichen Umfeld mit engen Wachstumsspielräumen zählte dazu im abgelaufenen Geschäftsjahr die rezessive Konjunktorentwicklung. Die Gruppe entwickelte sich vor diesem Hintergrund gut. Der Beitragszuwachs lag bei 1,4% (VJ: 2,2%). Die Zeichnungspolitik in Verbindung mit unseren hohen qualitativen Standards spiegelte sich im guten versicherungstechnischen Ergebnis wider. Auf Konzernebene wurde ein zufriedenstellendes versicherungstechnisches Ergebnis erzielt. Die Anzahl der Verträge stieg um 2,0% (VJ: 1,4%).

Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis im Konzern betrug 9,4 Mio Euro (VJ: 21,5 Mio Euro). Der Rückgang beruhte auf dem versicherungstechnischen Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherung unter anderem bedingt durch eine um 6,6 Mio geringeren Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und der erstmaligen Bildung einer Rückstellung für Elementarrisiken in Höhe von 10,0 Mio Euro. Vom gesamten versicherungstechnischen Ergebnis im Konzern entfielen auf die Lebensversicherung 1,8 Mio Euro (VJ: 2,9 Mio Euro) und auf die Krankenversicherung 0,8 Mio Euro (VJ: 0,5 Mio Euro).

Die Ergebnisentwicklung der Muttergesellschaft Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. war im Geschäftsjahr 2009 erfreulich. Die Anzahl der Versicherungsverträge nahm um 2,0% auf 1,9 Mio Stück zu. Die gebuchten Bruttobeitrags-einnahmen stiegen im Geschäftsjahr um 0,7% auf 314,8 Mio Euro. Die Rückversicherung- abgaben beliefen sich auf 75,3 Mio Euro (VJ: 74,9 Mio Euro). Deutlich überdurchschnittliche Beitragszuwächse konnten in den Sparten Allgemeine Haftpflicht- (+1,4%), Allgemeine Unfall- (+3,1%), den Sachversicherungen (+3,3%) und der Rechtsschutzversicherung (+1,9%) erzielt werden. Die Bruttoschaden- quote verringerte sich auf 67,0% (VJ: 70,8%). Das Ausbleiben von Elementarscha- denereignissen wirkte sich hier positiv aus. Die Nettoschadenquote belief sich auf 64,7% (VJ: 67,0%).

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich auf 29,4 Mio Euro (VJ: 14,0 Mio Euro). Die hohen Abschreibungen des Vorjahres auf Wertpapiere (13,2 Mio Euro) wurden im Geschäftsjahr aufgeholt. Zuschreibungen auf Wertpapiere und höhere Veräuße- rungserträge gegenüber dem Vorjahr beeinflussten das Ergebnis zusätzlich positiv.

Mit einem Gewinn vor Steuern in Höhe von 32,3 Mio Euro wurde ein außerordent- lich gutes Ergebnis erzielt (VJ: 23,5 Mio Euro). Der Jahresüberschuss belief sich auf 19,0 Mio Euro (VJ: 12,0 Mio Euro).

Die Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG hat sich im abgelaufenen Ge- schäftsjahr positiv weiterentwickelt. Der Bestand an Hauptversicherungen betrug zum Jahresende 162 Tsd Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge verzeichneten einen Zuwachs von 2,6% auf 107,5 Mio Euro. Der weit überwiegende Teil mit 96,4 Mio Euro bestand aus laufenden Beitragseinnahmen. Der Markt erzielte, bedingt durch das forcierte Einmalbeitragsgeschäft, einen Zuwachs von 6,6%.

Bezogen auf die mittel- und langfristige Perspektive der Geschäftsentwicklung sind jedoch nicht die Einmalbeiträge, sondern die laufenden Beiträge von Bedeu- tung. Hier hat sich die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen entgegen dem Markt außerordentlich gut ent- wickelt.

Das eingelöste Neugeschäft bezogen auf den laufenden Beitrag ist um 12,0% gestiegen. Der Markt musste hier einen Rückgang von 7,9% hinnehmen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 46,6 Mio Euro nach 45,0 Mio Euro im Vorjahr. Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich auf 42,4 Mio Euro (VJ: 33,3 Mio Euro). Die Abschreibungen des Vorjahres auf Wertpapiere (5,6 Mio Euro) konnten über Zuschreibungen in gleicher Höhe im Geschäftsjahr aufgeholt werden. Abgangsverluste wurden anders als im Vorjahr nur in geringem Umfang realisiert. Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Rohüberschuss von 27,9 Mio Euro (VJ: 19,7 Mio Euro). Nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 25,9 Mio Euro verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,0 Mio Euro.

Die Beitragseinnahmen der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG sind im Vergleich zum Vorjahr um 15,5% auf 8,1 Mio Euro gewachsen. Insgesamt waren 62.260 (VJ: 57.692) Personen versichert.

Für das Geschäftsjahr konnte ein Rohüberschuss in Höhe von 1,7 Mio Euro erzielt werden. Die Direktgutschrift betrug 16,8 Tsd Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 1,3 Mio Euro zugeführt.

Die übrigen Konzerngesellschaften, die überwiegend Dienstleistungsfunktionen für den Konzern erbringen, schlossen insgesamt mit einem Verlust von 0,2 Mio Euro (VJ: -0,2 Mio Euro) ab.

Das Kapitalanlageergebnis aller Gesellschaften erhöhte sich auf 72,9 Mio Euro (VJ: 48,2 Mio Euro).

Von der Möglichkeit des § 341 b HGB, bestimmte Kapitalanlagen wie Anlagevermögen zu bewerten, machten die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 76,6 Mio Euro und die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 3,7 Mio Euro Gebrauch. Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. verzichtete unverändert auf die Anwendung des § 341 b HGB.

Insgesamt ergab sich für den Konzern ein Jahresüberschuss in Höhe von 21,1 Mio Euro (VJ: 17,7 Mio Euro), der zur Stärkung der Rücklagen verwendet wurde.

Finanz- und Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand des Konzerns erhöhte sich um 6,1% auf 1,6 Mrd Euro. Die Kapitalanlagen konzentrierten sich im Wesentlichen auf Investmentanteile, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Der Schwerpunkt der Neuanlagen lag im Bereich der Investmentanteile, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen.

Durch die breite Streuung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten begrenzen wir die Adressrisiken. Der Bildung von Klumpenrisiken durch Konzentration von Anlagen bei einem Emittenten begegnen wir unter anderem mit Limiten, die das maximal erlaubte Anlagevolumen pro Emittent beschränken. Neuanlagen erfolgen beispielsweise in Staatsanleihen bzw. in Anleihen anderer öffentlicher Institutionen sowie Papieren mit gesetzlicher Deckungsmasse oder Forderungen an Banken, die durch Einlagensicherungssysteme geschützt sind. Bei den Festzinsanlagen wird weitgehend auf eine sehr gute Bonität der Schuldner geachtet.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen verringerten sich von 32,1 Mio Euro auf 26,1 Mio Euro.

Die Kapitalstruktur der Konzernbilanz ist im Wesentlichen geprägt durch die Ansprüche der Versicherungsnehmer aus dem Lebensversicherungsgeschäft. Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen nahmen um 4,4% auf 1,5 Mrd Euro zu. Die Bilanzsumme betrug 1,7 Mrd Euro. Sie ist damit um 5,3% im Vergleich zum Vorjahr gewachsen.

Die Eigenkapitalbasis des Konzerns konnte erneut erheblich gestärkt werden. Vom Jahresüberschuss der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. wurden den anderen Gewinnrücklagen 19,0 Mio Euro zugeführt. Vom Rohüberschuss der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG in Höhe von 27,9 Mio Euro wurden 25,9 Mio Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und 2,0 Mio Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG erzielte einen Rohüberschuss in Höhe von 1,7 Mio Euro, von dem 1,3 Mio Euro den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung und 0,4 Mio Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurden. Der Verlust der übrigen Konzerngesellschaften betrug 0,2 Mio Euro und wurde vollständig den anderen Gewinnrücklagen entnommen.

Zur Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen verfügte die Mecklenburgische Versicherungsgruppe über Eigenmittel in Höhe von 195,9 Mio Euro (VJ: 176,0 Mio Euro). Die Eigenmittelquote betrug 249% (VJ: 241%).

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts keine Ereignisse eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Unternehmen der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe haben.

Risikobericht

Die deutsche Versicherungswirtschaft bietet insgesamt ein solides Gesamtbild mit einer gestärkten Finanzkraft. Die besonderen Risiken bestehen in Schadenrisiken, etwa durch Naturereignisse oder Pandemien, Risiken aus der Branchenstruktur und der Wettbewerbsdynamik sowie politischen Initiativen. Weiterhin stellt ein anhaltend niedriges, langfristiges Zinsniveau wegen der zum Teil garantierten Verzinsung der Versichertenguthaben eine besondere Herausforderung für unseren Wirtschaftszweig dar.

Der Umgang mit Risiken ist die zentrale Aufgabe eines Versicherungsunternehmens. Wir befassen uns intensiv und systematisch sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch mit den von uns selbst getragenen Risiken. Die Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken ist unsere Kernkompetenz.

Auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG ist der methodische und prozessuale Rahmen des Risikomanagements für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe ausgestaltet. Das Risikomanagement hat das Ziel, die Solvabilität sicherzustellen, Transparenz herzustellen und das Risikobewusstsein innerhalb des Unternehmens zu fördern, insbesondere um existentielle Risiken zu vermeiden und bestehende Risiken effizient zu steuern.

Auf die neuen europäischen Aufsichtsregeln (Solvency II) bereiten wir uns aktiv vor. Dazu gehört neben der Teilnahme an den von CEIOPS veranlassten quantitativen Auswirkungsstudien (QIS) auch die ständige Weiterentwicklung der internen, mit Risiken behafteten Geschäftsprozesse. Mit der Umsetzung der 9. VAG-Novelle und den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) der deutschen Aufsicht, die der Vorbereitung für die zweite Säule von Solvency II dienen, setzt sich die Mecklenburgische Versicherungsgruppe intensiv auseinander.

Das Risikomanagement ist in die bereits bestehende Organisation und die vorhandenen Berichtswege integriert. Die Risikoverantwortung liegt dezentral bei den jeweiligen Fachbereichen. Das zentrale Risikomanagement ist für die Koordination und die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagement-Systems zuständig.

Im Rahmen unseres Risikomanagement-Systems werden die aufeinander abgestimmten Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur Erkennung, Kontrolle und Abwehr von Risiken zusammengefasst. Bestandteile des Risikomanagement-Systems sind alle wesentlichen Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken früh zu erkennen, auf Risikoveränderungen zu reagieren und die mögliche Tragweite von Risiken einzuschätzen. Das System der Risikofrüherkennung basiert dabei auf drei Säulen: der Risikoinventur, dem Berichtswesen und den regelmäßig aktualisierten Ergebnisprognosen. Diese drei Komponenten werden ständig weiterentwickelt und an die internen und externen Anforderungen angepasst.

Auf der Grundlage der regelmäßig durchgeführten Risikoinventur zur Ermittlung sämtlicher Unternehmensrisiken erfolgt eine Bestimmung der Dimensionen von Risikosituationen. Als Maßstab verwenden wir hierfür die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, auf die der Einfluss möglicher Eigenkapitalverluste simuliert wird. Anhand dieser Berechnungen werden durch das zentrale Risikomanagement Risikoklassen gebildet, die für die Risikoinventur als Maßstab zur Risikobewertung herangezogen werden. Ist eine Quantifizierung des Risikos möglich, wird diese verwendet. Das zentrale Risikomanagement nimmt die identifizierten Risiken in einer Datenbank auf und katalogisiert sie. Die Zusammenfassung nach Risikofeldern über alle Direktionsabteilungen und Gesellschaften der Versicherungsgruppe ermöglicht eine zielgerichtete Risikosteuerung und Koordination. Dabei werden die zur Risikovermeidung bzw. -verminderung eingeleiteten Maßnahmen berücksichtigt. Die Interne Revision überprüft die Einhaltung dieser Methodik und der eingesetzten Maßnahmen.

Im Einzelnen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Bei der Schaden- und Unfallversicherung führt die geschäftspolitische Ausrichtung auf das Privatkundengeschäft und den deutschen Markt zu einer deutlichen Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos. Eine weitere Reduktion des Risikos erzielen wir durch unsere Risikoselektion und eine angemessene Rückversicherungspolitik.

Die Beachtung einer weitreichenden Streuung der Risiken nach Art und Lage ist ein Teil unserer langjährig geübten Praxis in der Zeichnungspolitik. Sie führt zu einer hinreichenden Transparenz der für eigene Rechnung übernommenen versicherungstechnischen Risiken. Bei der Auswahl der Rückversicherer sind wir auf gute Bonität unserer Geschäftspartner bedacht.

Die Schwankungen der Schadenquote der vergangenen 10 Jahre für eigene Rechnung stellen sich wie folgt dar:

2000	67,9%	2005	66,5%
2001	61,8%	2006	65,2%
2002	71,1%	2007	70,9%
2003	59,5%	2008	67,0%
2004	63,8%	2009	64,7%

Bei der Bemessung der Schadenreserven wenden wir eine besondere Sorgfalt an, um Unsicherheiten – insbesondere für längere Regulierungsperioden – zu begegnen. Die Abwicklungsergebnisse in % der Eingangsschadenrückstellungen betragen im 10-Jahres-Zeitraum:

2000	9,3%	2005	8,0%
2001	11,9%	2006	7,6%
2002	9,3%	2007	8,1%
2003	15,9%	2008	8,4%
2004	9,7%	2009	9,0%

Aus Ausfällen von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Agenten ist eine Gefährdung für das Unternehmen nicht gegeben. Die sehr guten Ratings unserer Rückversicherer lassen ebenso keine Ausfallrisiken erwarten.

In der Lebensversicherung begegnen wir den Risiken aus der möglichen Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeit durch angemessene Rechnungsgrundlagen und durch eine hinreichend vorsichtige Zeichnungspolitik. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellungen angesehen.

Die Stornowahrscheinlichkeit wird für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nicht berücksichtigt.

In Bezug auf das Zinsgarantierisiko der Lebensversicherung gehen wir – auch nach Durchführung entsprechender Stresstests – von einer ausreichenden Sicherheit der Rechnungsgrundlage Zins aus.

Die versicherungstechnischen Risiken bestehen in der privaten Krankenversicherung zum einen im Zeichnungsrisiko, dem wir durch eine vorsichtige Annahmepolitik begegnen. Daneben können höhere Leistungen als erwartet anfallen. Die Ursachen hierfür liegen in den hohen Kosten des medizinischen Fortschritts, aber auch im veränderten Inanspruchnahmeverhalten von medizinischen Leistungen. Diese Risiken können durch Beitragsanpassungen aufgefangen werden. Ein weiteres Risiko besteht im zufallsbedingt höheren Anfall von Versicherungsleistungen (Zufallsrisiko), das wir durch geeignete Rückversicherungen begrenzen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Bereich der Kapitalanlagen sind wir vor allem Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das Marktrisiko beschreibt dabei die potentiellen Verluste aufgrund von Zinsänderungen, Kursverfall am Aktienmarkt und aus Währungsengagements. Zur Ermittlung des Marktrisikos führen wir für unsere Portefeuilles regelmäßig Stresstests durch. Hieraus lassen sich die Folgen eines Kursverfalls am Aktienmarkt sowie eines Zinsanstiegs ermitteln. Bei einem angenommenen Kursverlust der Aktien um 20% sowie einem Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt würden sich die bilanzierten Kapitalanlagen um 0,3% verringern. Für die Schaden- und Unfallversicherung, die Lebensversicherung und die Krankenversicherung haben wir die aufsichtsseitigen Stresstests jeweils bestanden.

Das Bonitätsrisiko stellt auf die Verlustgefahren aufgrund des Ausfalls eines Schuldners ab. Im Direktbestand müssen die Anlagen grundsätzlich über ein so genanntes „Investment Grade“ Rating verfügen, d.h. das Rating des Emittenten oder der verzinslichen Anlage muss mindestens auf BBB- lauten. Die Ratingeinstufungen werden laufend überwacht. Die Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen auf Grund des dominierenden Anteils von Emittenten guter und sehr guter Bonität keine erhöhte Risikoposition. Überwiegend handelt es sich bei diesen Anlagen um festverzinsliche Wertpapiere, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert oder die durch die bestehenden Einlagensicherungseinrichtungen in Deutschland gesichert sind.

Unter dem Liquiditätsrisiko werden die Gefahren, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können, erfasst. Ziel unseres Finanzmanagements ist die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit, so dass die Zahlungsverpflichtungen zu jeder Zeit erfüllt werden können. Hierzu planen und kontrollieren wir die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können wir auch unerwartete Liquiditätsanforderungen zeitnah erfüllen.

Ergänzend zu den vom Gesetzgeber erlassenen Bestimmungen haben wir interne Kapitalanlage-Richtlinien aufgestellt, die das Anlageverhalten über die aufsichtsrechtlichen Vorschriften hinaus, anhand der Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität bei angemessener Mischung und Streuung der Anlagen, reglementieren. Fremdwährungsrisiken sind wir nur in sehr geringem Maße ausgesetzt.

Die risikoorientierte Steuerung der Geschäftstätigkeiten der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe erfolgt zudem durch eine Verknüpfung und Abstimmung der beiden Bereiche Versicherungstechnik und Kapitalanlagen im Sinne eines aktiven Asset Liability Managements.

Operationale Risiken

Im Rahmen der operationalen Risiken messen wir der Informationssicherheit größte Bedeutung zu. Die von uns eingesetzten Schutzmaßnahmen in der Informationstechnologie beruhen auf den neuesten Sicherheitsstandards. Darüber hinaus werden alle Risiken aus dem Geschäftsbetrieb durch eine mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Internen Revision überwacht. Ebenso wie die betrieblichen Risiken werden etwaige rechtliche Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, im Rahmen der Risikoinventur ermittelt.

Insgesamt sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Die von uns eingesetzten Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen diese Aussage.

Das wesentliche Risiko besteht nach unserer Einschätzung darin, dass die Rezession in Folge der Finanzkrise sich weiter verschärfen und länger anhalten kann als derzeit prognostiziert. Dies könnte unter anderem deutlich negative Folgen für die Geschäftsentwicklung haben.

Ausblick

Die Einschätzungen der kommenden Entwicklung unserer Unternehmen beruhen auf Planungen, Prognosen und Erwartungen, denen unvollkommene Annahmen zugrunde liegen. Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung der Unternehmen mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt unter Annahmen der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und weitere Entwicklungstrends, deren Bedingungen und Verläufe sich naturgemäß unvorhersehbar ändern können.

Die Konjunkturabschwächung wird dazu führen, dass in 2010 die in den Vorjahren positive Arbeitsmarktentwicklung endet. Die Zahl der Erwerbstätigen wird im Verlauf des Jahres deutlich sinken. Einerseits ist das Potenzial der Kurzarbeit weitgehend ausgeschöpft, andererseits wird die wirtschaftliche Erholung nicht ausreichen, um die brachliegenden Kapazitäten der Industrie wieder auszulasten. Ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit ist nur zu vermeiden, wenn die Tarifpartner jenseits der Kurzarbeit Mittel und Wege finden, Entlassungen zu vermeiden.

Die im ersten Quartal gestiegenen Preise für Energie zeigen, dass bereits im weiteren Verlauf des Jahres 2010 mit einer erhöhten Inflationsrate gerechnet werden muss. Diese Einschätzung wird trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus getroffen. Auch vor dem Hintergrund der steigenden Verschuldung der öffentlichen Haushalte wird die Kaufkraft des Euro leiden.

Die Entwicklung an den Rentenmärkten wird im Jahr 2010 durch vorsichtiges Gegensteuern zur derzeit expansiven Geldpolitik seitens der Europäischen Zentralbank geprägt sein. Von Bedeutung wird die Bewertung möglicher Staatsausfallrisiken durch die Marktteilnehmer und die Einschätzung über die weitere konjunkturelle Entspannung in den entwickelten Ländern sein. In der ersten Jahreshälfte dürften die Wirtschaftskennzahlen der wichtigsten Währungsräume zum leichten Anstieg langfristiger Renditen führen. Im weiteren Jahresverlauf sollten jedoch eine mögliche Wachstumsverlangsamung und die, angesichts der signifikanten Geldmengen, in den Vordergrund rückenden Inflationserwartungen zu volatileren mittel- bis langfristigen Renditeniveaus führen.

Für die Schaden- und Unfallversicherung sind die Wachstumsimpulse weiterhin gering. Begrenzt werden die Wachstumsspielräume durch den bereits erreichten Grad der Marktdurchdringung. In der Kraftfahrtversicherung wird sich der Beitragsabrieb fortsetzen. Insgesamt wird für die Schaden- und Unfallversicherung für das Geschäftsjahr 2010 mit kaum veränderten Beitragseinnahmen gerechnet.

Für die deutsche Lebensversicherungsbranche wird im Jahr 2010 im Neugeschäft mit laufenden Beitragszahlungen ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr erwartet. Die Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts wird deutlich positiver eingeschätzt.

Die Stabilität, die die Lebensversicherung in der Finanzmarktkrise gezeigt hat, hat das Vertrauen der Bevölkerung in diese Form der Altersvorsorge weiter gestärkt. Die Bedeutung der Garantien wird gerade in den nächsten Jahren weiter steigen. Der Trend zu Vorsorgeverträgen mit rentenförmiger Auszahlung dürfte anhalten.

Für den Bereich der Krankenversicherung ist die weitere Marktentwicklung angesichts der ständigen Veränderungen der Rahmenbedingungen sowohl für die gesetzliche Krankenversicherung als auch für die private Krankenversicherung schwer abschätzbar.

Als Mecklenburgische Versicherungsgruppe bieten wir unseren Kunden ein umfassendes Produktangebot, das dem Bedarf unserer Zielgruppen – Privatkunden, Gewerbe und Landwirtschaft – entspricht. Bei der Weiterentwicklung unserer Produkte legen wir großen Wert auf ein ausgeglichenes Verhältnis von Attraktivität für den Kunden und Ertragsfähigkeit und sehen hierin gute Chancen für weiteres Wachstum und Ertrag.

Im Vertrieb konzentrieren wir uns ganz auf unsere Ausschließlichkeitsorganisation. Diese bildet das Rückgrat für eine qualifizierte und kompetente Beratung und Betreuung unserer Kunden vor Ort. Dabei stehen für uns Verkauf und Betreuung gleichrangig nebeneinander. Wir entsprechen damit den Wünschen und den Bedürfnissen unserer Kunden nach leistungsstarkem und aktuellem Versicherungsschutz. So bildet die Einheit von Qualitäts- und Wachstumszielen im Vertrieb auch in Zukunft das Fundament für eine gute Kundenbindung und ist damit die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg sowohl unserer Agenturen als auch unserer Versicherungsgruppe.

Besondere Aufmerksamkeit legen wir auf eine partnerschaftliche, von persönlichem Respekt geprägte Zusammenarbeit mit unseren Agenturen. Dabei setzen wir auf eine umfangreiche technische Unterstützung, ein permanentes Aus- und Weiterbildungsangebot und die gemeinsame Gestaltung eines lebendigen Agenturmarketing.

Die stetige Einbindung von Agenturen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Führungskräften im Innen- und Außendienst über verschiedene Gremien und Projektgruppen sichert einen offenen Dialog und unterstützt das Unternehmen bei der Gestaltung und Umsetzung seiner strategischen Ausrichtung.

Auf dieser Basis sehen wir gute Chancen für eine nachhaltige Entwicklung unserer Versicherungsgruppe.

Für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe insgesamt prognostizieren wir für 2010 ein leichtes Beitragswachstum. Wir gehen von einem zufrieden stellenden Geschäftsjahr aus.

Angesichts des bereits erreichten Grades der Marktdurchdringung und des herrschenden Preiswettbewerbs verengt sich der Markt weiter. Das moderate Beitragswachstum der vergangenen Jahre wird sich nach derzeitiger Einschätzung nicht grundlegend verändern. Für das Geschäftsjahr rechnen wir für die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. mit leicht steigenden Beitragseinnahmen. Der Schadenaufwand wird sich, sofern keine bedeutenden Elementarschadenereignisse eintreten werden, gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr nochmals leicht verringern. Dagegen muss die Gesellschaft Kostensteigerungen durch die letzte Stufe des Gehaltstarifabschlusses und die gesetzlich vorgegebenen höheren bürokratischen Belastungen schultern.

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG ist mit ihrer Finanzstärke und ihren bedarfsgerechten Produkten für die Herausforderung des Marktes gut gerüstet. Vor dem Hintergrund einer ansonsten unveränderten Ertragslage gehen wir von einer positiven Entwicklung aus und erwarten deshalb für das Geschäftsjahr 2010 ein gutes Gesamtergebnis für die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG.

Die private Krankenversicherung befindet sich in einem herausfordernden gesundheitspolitischen und finanzwirtschaftlichen Umfeld. Auch künftig ist zu erwarten, dass sich die Rahmen- und Marktbedingungen verändern werden und somit weiterhin Unsicherheit in Bezug auf wirtschaftliche Prognosen besteht.

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG strebt auch im Jahr 2010 eine Zunahme des Neugeschäfts, eine Steigerung der Beiträge und eine Fortsetzung des guten Geschäftsverlaufes an.

Hannover, 30. April 2010

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			47.545	114.545
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		31.314.398		32.198.765
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen	17.587.456			17.621.122
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	241.560	17.829.016		---
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	532.656.141			478.804.013
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	90.795.786			94.679.012
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	46.144.957			49.494.483
4. Sonstige Ausleihungen	Euro			
a) Namensschuldverschreibungen	477.798.490			384.431.365
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	342.844.167			357.503.388
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14.335.496			14.867.968
d) übrige Ausleihungen	3.659.414	838.637.567		515.389
5. Einlagen bei Kreditinstituten		16.398.000		62.942.000
6. Andere Kapitalanlagen		42.938.136	1.567.570.587	30.993.141
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			110.428	115.222
			1.616.824.429	1.524.165.868
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			1.187.663	772.290
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	Euro			
a) fällige Ansprüche	9.781.812			7.607.513
b) noch nicht fällige Ansprüche	7.499.576	17.281.388		4.602.209
2. Versicherungsvermittler		121.004	17.402.392	130.563
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			6.190.304	4.153.984
III. Sonstige Forderungen			2.461.246	15.564.555
			26.053.942	32.058.824
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		3.120.503		2.706.301
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		7.850.814		10.311.479
III. Andere Vermögensgegenstände		6.580.383		8.825.461
			17.551.700	21.843.241
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		17.377.279		14.815.792
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.137.406		1.619.308
davon Agio: 792.357 Euro (VJ: 1.278.544 Euro)			18.514.685	16.435.100
Summe der Aktiva			1.680.179.964	1.595.389.868

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	50.000.000			50.000.000
2. andere Gewinnrücklagen	128.166.633	178.166.633		108.472.270
II. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		---		2.567.500
			178.166.633	161.039.770
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	41.247.099			41.260.959
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.935.345	34.311.754		7.060.944
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	885.941.103			849.549.473
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	56.189.675	829.751.428		57.856.885
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	389.767.175			379.372.981
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	139.888.744	249.878.431		131.461.900
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	126.626.404			115.712.727
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	126.626.404		---
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		78.808.302		72.328.150
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	6.118.753			5.981.691
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	77.642	6.041.111		89.314
			1.325.417.430	1.267.736.938
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		1.187.663		772.290
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		---		---
			1.187.663	772.290
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		41.445.525		33.240.026
II. Steuerrückstellungen davon latente Steuern: 4.735.956 Euro (VJ: 4.710.517 Euro)		31.569.484		26.200.407
III. Sonstige Rückstellungen		10.467.914		9.659.978
			83.482.923	69.100.411
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			56.189.675	57.856.886
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	22.810.241			19.863.763
2. Versicherungsvermittlern	3.706.506	26.516.747		3.783.072
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		198.184		760.320
III. Sonstige Verbindlichkeiten		7.481.929		13.579.131
davon: aus Steuern: 3.789.706 Euro (VJ: 8.253.100 Euro) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 150.579 Euro (VJ: --- Euro)			34.196.860	37.986.286
G. Rechnungsabgrenzungsposten davon Disagio: 1.445.262 Euro (VJ: 800.205 Euro)			1.538.780	897.287
Summe der Passiva			1.680.179.964	1.595.389.868

**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	314.813.398			312.754.443
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./- 75.253.611	239.559.787		./- 74.939.906
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./- 947.573			./- 678.169
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	./- 125.599	./- 1.073.172	238.486.615	+ 818.959
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			410.255	392.291
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			110.365	35.379
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	198.541.448			204.177.319
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 47.189.046	151.352.402		./- 49.238.907
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 11.625.178			+ 16.783.575
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 8.601.623	+ 3.023.555	154.375.957	./- 12.259.871
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			./- 148.734	./- 89.851
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		90.865.638		89.926.170
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		20.588.789	70.276.849	19.909.056
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			952.998	912.110
8. Zwischensumme			+ 13.252.697	+ 7.901.806
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			./- 6.480.152	+ 10.200.278
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			+ 6.772.545	+ 18.102.084

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	115.538.826			111.737.940
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./- 5.638.687	109.900.139		./- 5.973.292
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		+ 961.433	110.861.572	+ 423.386
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			7.500.399	7.188.474
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung			43.195.306	33.827.403
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			225.694	---
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			3.355.131	930.269
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	88.262.878			81.020.727
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 8.402.282	79.860.596		./- 6.846.752
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	./- 1.228.341			+ 1.177.304
bb) Anteil der Rückversicherer	+ 174.779	./- 1.053.562	78.807.034	./- 293.223
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		./- 36.807.002		./- 34.124.934
bb) Anteil der Rückversicherer		./- 1.667.211	./- 38.474.213	./- 378.115
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			27.144.655	18.793.586
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	12.536.581			10.522.595
b) Verwaltungsaufwendungen	3.934.005	16.470.586		3.792.600
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.067.580	15.403.006	820.492
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			---	361.429
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			2.691.107	2.506.296
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			+ 2.618.087	+ 3.417.061

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2009 (Fortsetzung)

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		+ 6.772.545		+ 18.102.084
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		+ 2.618.087	+ 9.390.632	+ 3.417.061
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	535.140			1.309.437
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.342.881			3.031.430
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	58.728.844	61.071.725		64.101.204
c) Erträge aus Zuschreibungen		9.294.141		---
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		10.085.064	80.986.070	8.345.148
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.091.923		2.703.191
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon nach § 277 Abs. 3 S. 1 HGB: 1.335 Euro (VJ: 22.614 Euro)		4.599.242		20.539.897
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		374.566	8.065.731	5.319.125
			+ 72.920.339	+ 48.225.006
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	./.	410.255		./.
4a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	./.	43.195.306	./.	43.605.561
			+ 29.314.778	./.
				33.827.403
5. Sonstige Erträge			3.231.940	4.403.652
6. Sonstige Aufwendungen			7.799.822	./.
			4.567.882	9.197.786
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+ 34.137.528	+ 30.730.323
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			12.850.102	12.828.842
9. Sonstige Steuern			150.563	13.000.665
10. Jahresüberschuss			21.136.863	17.713.962
11. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			---	5.000.000
b) in andere Gewinnrücklagen			21.136.863	21.136.863
12. anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn				---
				217.500
13. auf andere Gesellschafter entfallender Verlust				---
				249.072
14. Bilanzgewinn			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ UND ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die insgesamt aus der Konsolidierung resultierenden aktivischen (2.499.796) und passivischen (1.019.784) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB miteinander verrechnet und in den anderen Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Der Anteil des Konzerns an den Jahresergebnissen der Tochterunternehmen wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn des Konzerns entspricht damit dem Bilanzgewinn des Einzelabschlusses des Mutterunternehmens.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden konsolidiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bewertungen aufgrund steuerlicher Vorschriften in den Einzelabschlüssen wurden in den Konzernabschluss nicht übernommen. Aus der Umstellung resultierte ein fortgeschriebener Unterschiedsbetrag in Höhe von 16.442.791 Euro, der nach Abzug von latenten Steuern in Höhe von 4.735.956 Euro in den Gewinnrücklagen ausgewiesen wurde.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet. Wertansätze, die auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Bewertungsvorschriften beruhen, werden beibehalten.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert.

Grundstücke wurden überwiegend linear mit 2 % pro Jahr abgeschrieben.

Beteiligungen und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Inhaberschuldverschreibungen sind überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet und dann nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen im Umlaufvermögen und der sonstigen Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot gemäß § 280 HGB wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden der Laufzeit entsprechend kapitalanteilig aufgelöst. Papiere auf Null-Kupon-Basis wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der laufzeitabhängigen Zinszuschreibungen bilanziert. Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Die Zeitwerte der Grundstücke ergeben sich aus Kaufpreisen oder sind nach dem Ertragswertverfahren zum 31. Dezember 2007 ermittelt worden. Die Ermittlung der Zeitwerte der Beteiligungen erfolgte nach einem vereinfachten Ertragswertverfahren oder wurde aus Anschaffungskosten bzw. Verkaufserlösen hergeleitet. Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen sowie der Investmentanteile wurden mit den Börsenkursen des letzten Handelstages im Dezember ermittelt. Die Ermittlung der Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen, Hypotheken- und Grundschuldforderungen und Namens-Genussscheinen erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads. Die Zeitwerte der Anteile an Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen unter Berücksichtigung eines Verkaufsabschlags ermittelt. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten.

Auf Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Das Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Abs. 5 KStG wurde mit 4 % abgezinst aktiviert.

Die übrigen Forderungen und die übrigen Aktiva wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses (BMF vom 30. April 1974) berechnet worden. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gestellt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anteilig entsprechend den Bruttobeitragsüberträgen ermittelt.

In der Lebensversicherung wurde die Deckungsrückstellung unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und den Zwischenbestand im Sinne von § 2 Abs. 1 der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung) wurde die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne, also einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten ermittelt. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Für die wesentlichen Tarife kamen folgende Rechnungsgrundlagen zur Anwendung:

Tarifgeneration	Rechnungszins	Ausscheideordnungen			Zillmersatz	Anteil an der Deckungsrückstellung
		Tod	Erleben	BUZ		
bis 1995	3,50 %	Tafel 1986	-	Tafel 1935 – 1939	3,5 %; 2,0 %	52,8 %
1996	4,00 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	Verbandstafel 1990	4,0 %; 2,0 %	24,6 %
2000	3,25 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	9,9 %
2004	2,75 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	6,3 %
2005/2006	2,75 %	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	2,5 %
2007/2008	2,25 %	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	3,5 %
2009	2,25 %	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0 %; 3,2 %	0,4 %

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der Sterbetafel DAV 1994 R wurde ausreichend erhöht.

Die Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 wurde mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde ausreichend erhöht.

Die Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 wurde ausreichend erhöht.

Einzelversicherungen des Altbestandes werden mit maximal 3,5 % der Versicherungssumme gezillmert. Bei Einzelversicherungen ab 1996 beträgt der Zillmersatz maximal 4,0 % der Beitragssumme. Gruppenversicherungen nach Sondertarifen werden im Altbestand mit 2,0 % der Versicherungssumme, im Neubestand bis 2008 mit 2,0 % und ab 2009 mit 3,2 % der Beitragssumme gezillmert. Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG sowie Fondsgebundene Versicherungen werden nicht gezillmert.

In der Krankenversicherung wurde die Deckungsrückstellung nach in den Technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten mathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 12 VAG berechnet.

In der Schaden- und Unfallversicherung ist die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für jeden Schadenfall einzeln ermittelt worden. Für Spätschäden wurden Reserven nach den Erfahrungen der Vorjahre hinzugerechnet. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurde die Sterbetafel 2006 HUR Grundtafel mit Altersverschiebung der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) verwendet. Der Rechnungszins beträgt für alle ab der Bilanz des Jahres 2007 zum ersten Mal berücksichtigten Leistungsfälle 2,25 %, sonst 2,75 %, 3,25 % bzw. 4,00 %. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt.

In der Lebensversicherung wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für jeden Leistungsfall einzeln ermittelt.

In der Krankenversicherung wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit Hilfe eines geeigneten Näherungsverfahrens auf Basis der im Geschäftsjahr erfolgten Zahlungen ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellungen für Regulierungskosten erfolgte nach den steuerlichen Vorschriften des BMF vom 2. Februar 1973.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

In der Lebensversicherung wurde der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Alt- und Zwischenbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds mit der in dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung dargelegten Methode ermittelt. Aus der einzelvertraglichen Schlusszahlung abzüglich eines Sockelbetrages wird im m/n-Verfahren eine Schlussüberschussanwartschaft berechnet. Durch Diskontierung über die noch ausstehende Versicherungsdauer ergibt sich der einzelvertragliche Reservierungsbetrag im Schlussüberschussanteilfonds, wobei der jeweilige Vorjahreswert nicht unterschritten wurde. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 4,5 % Zinsanteil und 1,0 % für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit.

Für den Neubestand wird der zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds analog zum Alt- und Zwischenbestand ermittelt. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 4,1 % Zinsanteil und 1,4 % für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit.

Das Konsortialgeschäft wurde um ein Jahr zeitversetzt gebucht; der Umfang ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Schwankungsrückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet worden. Die Großrisikenrückstellungen in der Pharma-Produkthaftpflicht-, Atomanlagen- und Terrorismusversicherung wurden entsprechend § 30 RechVersV gebildet. Die Rückstellungen für Elementarrisiken wurden jeweils aus dem Mittelwert mehrerer Exposureanalysen ermittelt.

Die unter „sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ ausgewiesene Rückstellung für die Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsoferhilfe e.V. wurde nach entsprechenden Angaben des Vereins gebildet. Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtverträgen wurde pro Vertrag pro rata temporis ermittelt. Die Rückstellung zur Verstärkung der Schwankungsrückstellung wurde auf Grund von Erfahrungswerten der Vergangenheit gebildet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Die Pensionsrückstellungen, die Jubiläumsrückstellung und die Rückstellung für Altersteilzeit sind nach den Richttafeln 2005 G von Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 4,0% berechnet worden. Die Bewertungen erfolgten erstmalig mittels der Projected-Unit-Credit-Methode unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich des zukünftigen Gehalts- und Rentenniveaus sowie unter Berücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Hieraus ergab sich bei den Pensionsrückstellungen ein deutlich höherer Zuführungsbetrag.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die übrigen Verbindlichkeiten und die übrigen Passiva sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Der technische Zinsertrag wurde versicherungsmathematisch unter Anwendung des jeweiligen Rechnungszinses auf die Rentendeckungsrückstellung am Ende des Jahres berechnet.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum amtlichen Devisenmittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles. Fremdwährungsposten sind zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet worden.

Konsolidierungskreis (Vollkonsolidierte Gesellschaften)	Anteil am Kapital in %
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100
Unternehmen, die von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen:	
Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH, Hannover	100
Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH, Hannover	100

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2009	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	114.545	23.908	---	---	---	90.908	47.545
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.198.765	---	---	---	---	884.367	31.314.398
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	17.621.122	1.584	---	35.250	---	---	17.587.456
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	---	241.560	---	---	---	---	241.560
3. Summe B II.	17.621.122	243.144	---	35.250	---	---	17.829.016
insgesamt	49.934.432	267.052	---	35.250	---	975.275	49.190.959

Erläuterungen:

Der Bilanzwert der von den Gesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 26.604.634 Euro. Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt. Bei nicht überwiegend eigengenutzten Grundstücken erfolgte die Aufteilung anhand des Verhältnisses der eigengenutzten zur insgesamt genutzten Fläche.

Angaben nach § 314 Nr. 11 HGB

	Bilanzwerte Euro	Zeitwerte Euro
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.000.000	4.962.945
6. Andere Kapitalanlagen	34.658.236	22.064.372
insgesamt	39.658.236	27.027.317

Erläuterungen:

Eine Abschreibung ist bei den anderen Kapitalanlagen unterblieben, da aufgrund der Eigenheit der Finanzinstrumente von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Bei den Inhaberschuldverschreibungen handelt es sich ausschließlich um zinsinduzierte Wertänderungen.

Eigenkapitalspiegel	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Minderheitenkapital	Konzerneigenkapital
	Euro	Euro	Euro
Stand am 31. 12. 2007	140.726.736	2.879.072	143.605.808
Gezahlte Dividenden	---	./- 30.000	./- 30.000
Übrige Veränderungen	---	./- 250.000	./- 250.000
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+ 17.745.534	./- 31.572	+ 17.713.962
Stand am 31. 12. 2008	158.472.270	2.567.500	161.039.770
Gezahlte Dividenden	---	./- 30.000	./- 30.000
Änderungen des Konsolidierungskreises	./- 1.442.500	./- 2.537.500	./- 3.980.000
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+ 21.136.863	---	+ 21.136.863
Stand am 31. 12. 2009	178.166.633	---	178.166.633

	2009	2008
Gebuchte Bruttobeiträge	Euro	Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	430.169.374	424.293.699
davon Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	314.630.548	312.555.759
davon Lebensversicherungsgeschäft	107.450.352	104.737.320
davon Krankenversicherungsgeschäft	8.088.474	7.000.620
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	182.850	198.684
Gesamtes Versicherungsgeschäft	430.352.224	424.492.383

	Euro	Euro
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Euro	Euro
Abschlussaufwendungen	49.678.816	47.217.263
Verwaltungsaufwendungen	57.657.408	57.024.102
	107.336.224	104.241.365

	2009	2008
Kapitalflussrechnung	Euro	Euro
Jahresüberschuss (einschließl. Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	21.136.863	17.713.962
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	+ 58.095.865	+ 33.908.606
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten	·/· 1.662.416	·/· 349.633
Veränderung der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	·/· 2.598.456	+ 1.339.914
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	+ 7.006.106	·/· 7.715.702
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	·/· 8.582.387	·/· 3.026.023
Veränderung sonstiger Bilanzposten	+ 13.273.370	+ 32.500.636
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+ 86.668.945	+ 74.371.760
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	3.980.000	---
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	174.686.704	173.576.522
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	258.023.355	241.676.748
Einzahlungen aus dem Verkauf bzw. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	·/· 189.679	·/· 286.442
Sonstige Einzahlungen	52.054	45.500
Sonstige Auszahlungen	1.645.334	1.081.358
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	·/· 89.099.610	·/· 69.422.526
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	30.000	30.000
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	·/· 30.000	·/· 30.000
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand am Anfang der Periode	10.311.479	5.392.245
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand am Ende der Periode	7.850.814	10.311.479
Zahlungswirksame Veränderungen	·/· 2.460.665	+ 4.919.234

Organe

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 113.200 Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen 1.950.741 Euro; die der früheren Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen 602.613 Euro.

In den Pensionsrückstellungen sind für Vorstandsmitglieder 6.061.266 Euro und für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen 6.608.281 Euro enthalten.

Mitgliedern des Vorstands wurden mit 4,54 % verzinsliche Hypothekendarlehen gewährt, die sich zum Jahresschluss auf 40.000 Euro beliefen. Die Tilgung ist durch Lebensversicherungen vorgesehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG und die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG sind gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer bzw. des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Die hieraus resultierende Gesamtverpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 6.885.865 Euro.

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 40.714.644 Euro. Verkäufe wurden in Höhe von 15.000.000 Euro getätigt.

Zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen sind Namensschuldverschreibungen in Höhe von 5.000.000 Euro und Schuldscheinforderungen in Höhe von 700.000 Euro bei Kreditinstituten hinterlegt.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtungen ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Nicht bezifferbare Eventualverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von Poolmitgliedschaften, durch die die Poolmitglieder zur Übernahme einer anteiligen Haftung für den Fall verpflichtet werden, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 743 Mitarbeiter beschäftigt, davon
485 in der Direktion,
81 in den Bezirksdirektionen,
126 im Außendienst,
51 als Auszubildende.

Personalaufwand

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 35.776.708 Euro, für soziale Abgaben und Unterstützung 6.051.895 Euro und für Altersversorgung 9.233.828 Euro, insgesamt also 51.062.431 Euro aufgewendet.

Abschlussprüferhonorare

Im Geschäftsjahr wurden für Abschlussprüfungen 242.725 Euro, für Steuerberatungsleistungen 53.398 Euro und für sonstige Leistungen 893 Euro, insgesamt also 297.016 Euro aufgewendet.

Hannover, den 30. April 2010

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G., Neu-Brandenburg und Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 7. Mai 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Wysocki
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in mehreren Sitzungen, die durch Berichte und Analysen vorbereitet waren, sowie durch Quartalsberichte umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe unterrichtet. Außerdem hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende zwischen den Sitzungsterminen in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und in weiteren Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft, wesentliche Marktentwicklungen und deren Auswirkung auf die Gesellschaft und wichtige einzelne Geschäftsvorgänge informiert.

Entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht.

In den Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit der Neugeschäftsentwicklung, den Ergebnisprognosen und den daraus abgeleiteten voraussichtlichen Geschäftsergebnissen. Neben spartenspezifischen Themen wurden strukturelle Fragen des Vertriebs sowie die IT-Prozesse und deren Bedeutung für die interne Ablauforganisation und die Unterstützung des Vertriebs erörtert. Der Aufsichtsrat informierte sich in diesem Zusammenhang über das Dokumentenmanagementsystem der Gesellschaft.

Die gesetzlichen Regelungen im VAG zum Risikomanagement und die von der BaFin aufgestellten „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“, die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen und die daraus resultierende Berichtserstattung des Vorstands waren Gegenstand weiterer Erörterung.

Durch externe Referenten wurde der Aufsichtsrat ausführlich und kompetent über gesetzliche Änderungen und deren Auswirkungen auf die Aufsichtsrats Tätigkeit informiert. Hierbei wurde insbesondere auf die rechtlichen Anforderungen, die Überwachungspflichten, die Qualifikation, Sachkunde und Unabhängigkeit der Aufsichtsräte und die Bedeutung der Dokumentation eingegangen. Darüber hinaus wurde dargelegt, welche Kontroll- und Überwachungssysteme dem Aufsichtsrat zur Verfügung stehen, um das Risikofrüherkennungssystem und das Risikomanagement zu beurteilen, ebenso wie die Überwachung der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung. Die Ausführungen wurden gemeinsam mit den Referenten in einer ausführlichen Diskussion vertieft.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung vom 17. Mai 2010 hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen. Zuvor hatte sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Rechnungslegungsprozess und mit den internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen der Gesellschaft befasst. Auf der Grundlage der Berichte und Feststellungen der Internen Revision und der Abschlussprüfer hat er sich von der Wirksamkeit der bestehenden Systeme überzeugt.

Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung überein. Der Konzernabschluss wurde damit vom Aufsichtsrat gebilligt.

Hannover, den 17. Mai 2010

Der Aufsichtsrat
Dr. Bruno Gas
Vorsitzender



Mecklenburgische
V E R S I C H E R U N G S G R U P P E

Berckhusenstraße 146 · 30625 Hannover
Telefon 0511-5351-0 · Fax 0511-5351-444
e-mail: service@mecklenburgische.de
www.mecklenburgische.de